

NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN STEINGRUBEN, RIEHEN

JURYBERICHT GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB

RIEHEN, JUNI 2026



GEMEINDE RIEHEN

NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN STEINGRUBEN, RIEHEN

JURYBERICHT GESAMTLEISTUNGSWETTBEWERB

INHALT

VORWORT	4
1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG	6
1.1 Ausgangslage	
1.2 Zielsetzungen	
2 VERFAHREN	8
2.1 Auftraggeberschaft und Wettbewerbssekretariat	
2.2 Begleitung	
2.3 Teilnehmende	
2.4 Termine	
2.5 Zusammenfassung Verfahren	
2.6 Beurteilungskriterien	
3 AUFGABE	10
3.1 Perimeter	
3.2 Städtebauliches und architektonisches Konzept	
3.3 Raum- und Flächenbedarf	
4 VORPRÜFUNG	13
4.1 Eingereichte Projektbeiträge	
4.2 Formelle Vorprüfung	
4.3 Inhaltliche Vorprüfung	
5 BEURTEILUNG	14
5.1 Vorgehen und Zulassung	
5.2 Rundgänge	
6 ENTSCHEID, RANGIERUNG UND PREISE	15
6.1 Entscheid und Empfehlungen	
6.2 Rangierung und Preisverteilung	
6.3 Würdigung und Dank	
7 AUFHEBUNG ANONYMITÄT UND VERFASSERSCHAFT	17
8 GENEHMIGUNG JURYBERICHT	20
PROJEKTBEITRÄGE	21



VORWORT

In den vergangenen Jahren ist die Gemeinde Riehen kontinuierlich gewachsen. Besonders erfreulich ist dabei die deutliche Zunahme der Kinderzahlen. Das Quartier im Norden Riehens befindet sich seit einigen Jahren in einem spürbaren Wandel. Neue Wohnbauten prägen zunehmend das Ortsbild und verdichten das bestehende Siedlungsgefüge.

Auf der betreffenden Parzelle befindet sich heute noch das Provisorium des Steingrubenschulhauses. Im Volksmund wird dieses längst augenzwinkernd als «Providurium» bezeichnet – ein Ausdruck, der sinnbildlich dafür steht, dass Generationen von Kindern dort zur Schule gingen, ohne dass der ursprünglich provisorische Bau je zurückgebaut wurde. Auch ich selbst durfte von 1998 bis 2002 im Steingrubenschulhaus die Primarschule besuchen.

Damit auch künftig genügend Kindergartenplätze im nördlichen Teil Riehens zur Verfügung stehen, entsteht beim Schulhaus Hinter Gärten ein neuer Dreifachkindergarten. Direkt vis-à-vis des neuen Dreifachkindergartens steht das markante Schulhaus Hinter Gärten, das in den kommenden Jahren erweitert wird. Zudem soll der neue Kindergarten aufgrund der Planungen für das Stettenfeldareal auch eine gewissen Offenheit ausstrahlen.

Der Wettbewerb für den neuen Dreifachkindergarten wurde im Verfahren eines Gesamtleistungswettbewerbs durchgeführt. Die Jury konnte aus mehreren qualitativ hochstehenden Beiträgen auswählen, die den vielfältigen pädagogischen, raumplanerischen, architektonischen und wirtschaftlichen Anforderungen Rechnung trugen.

An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten herzlich für ihr grosses Engagement. Ein derartiger Wettbewerb setzt eine fachkundige und engagierte Jury, kreative Architektur- und Planungsteams sowie präzise und vorausschauend arbeitende Verwaltungsmitarbeitende voraus. Nur durch dieses konstruktive Zusammenspiel war es möglich, das bestgeeignete Projekt für den Dreifachkindergarten Hinter Gärten zu bestimmen.

Ich freue mich, mit diesem Wettbewerb einen weiteren wichtigen Baustein unserer langfristigen Schulraum- und Kindergartenstrategie abschliessen zu können und das Projekt nun der Politik sowie der Öffentlichkeit zur weiteren Diskussion und Beratung zu übergeben.

Gemeinderat Patrick Huber

1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG

1.1 Ausgangslage

Die Gemeinde Riehen erwartet einen Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS) von ca. 400 bis zum Jahr 2040. Eine in diesem Zusammenhang erarbeitete Gesamtschulraumplanung zeigt den Bedarf an zusätzlichem Schulraum in den einzelnen Quartieren auf. Für den Standort Hinter Gärten ist eine Erweiterung des Schulhauses und der Neubau eines dreifach-Kindergartens vorgesehen.

Am heutigen Standort des bestehenden Kindergartens und der Tagesstruktur am Steingrubenweg 37 soll ein neues Gebäude für drei Kindergartengruppen entstehen. Die heutigen Gebäude (Hauptgebäude Baujahr 1966, Erweiterung Baujahr 1994) wurden dannzumal als Provisorien erstellt. Der Bestand eignet sich aufgrund der Gebäudesubstanz bzw. -struktur nicht für den Ausbau zu einem dreifach-Kindergarten und zur Umsetzung von heutigen pädagogischen Konzepten und soll daher durch einen Neubau ersetzt werden.

Der Neubau soll den heutigen Kindergarten Steingrubenweg ersetzen und im gleichen Zuge, den sich auf dem Primarschulareal im Modulbau befindenden Kindergarten HG B integrieren. Zusätzlich wird darin eine neue Kindergartengruppe C eingerichtet. Künftig wird der Standort unter dem Namen Kindergarten Steingruben A-C geführt. Die Tagesstruktur soll in die Erweiterung der Primarschule integriert werden. Der Kindergarten HG A verbleibt am heutigen Standort. Während der Bauzeit werden für den Kindergarten Steingrubenweg und die Tagesstruktur temporär Räume ausserhalb des Areals bereitgestellt. Beide Vorgänge sind nicht Bestandteil dieser Aufgabe.

Der Primarschulstandort Hinter Gärten umfasst heute (Schuljahr 2025/2026) 14 Primarschulklassen und 5 Kindergartenklassen, verteilt auf mehrere Standorte, sowie die Tagesstruktur auf dem Areal des Kindergartens am Steingrubenweg 37.

Bearbeitungsperimeter Schulareal Hinter Gärten



Situationsübersicht Quelle: map.geo.bs.ch, 12.03.2025



Im Jahr 2023 wurde eine Studie für den Neubau auf dem Standort Steingruben erarbeitet (Salathé Architekten Basel AG, Bryum Basel, Gruner Basel), welche städtebauliche Strategien für den Gesamtstandort festhält, einen Flächenbedarf anhand der Raumstandards Primarstufe des Erziehungsdepartements Basel-Stadt aufzeigt und eine erste mögliche Volumetrie für den Neubau des 3-fach Kindergartens beschreibt. Aufgrund neuer Rahmenbedingungen zum bebaubaren Bereich sowie einer Anpassung der Baulinie ist der volumetrische Vorschlag der Studie nicht umsetzbar und die Studie hat rein informativen Charakter. Die Erkenntnisse der Studie sind in die Formulierung der Vorgaben in das Wettbewerbsprogramm eingeflossen.

1.2 Zielsetzungen

Mit dem selektiven Gesamtleistungswettbewerb sollte ein gesamtheitlicher Projektvorschlag für den Neubau des 3-fach Kindergartens mit verbindlichem Preisangebot, sowie ein geeignetes Totalanbieter-Team für die Planung und Realisierung (SIA Leistungsphasen 3-5) evaluiert werden. Die Wahl des Gesamtleistungswettbewerbes basierte auf der Zielsetzung der Gemeinde ein ausgereiftes Projekt zu erhalten, welches mit einer Preis- und Terminalsicherheit den zwingend einzuhaltenden Bezugstermin auf das Schuljahr 2029/2030 gewährleistet.

Folgende übergeordneten Zielsetzungen waren zu erfüllen:

- Vorschlag zur städtebaulichen Setzung und Volumetrie des Neubaus, der sich in die bestehende Bebauung einfügt
- Klare Adressbildung des Kindergartens Seite Steingrubenweg mit einfacher, möglichst konfliktfreier Wegverbindung zum Primarschulhaus Hinter Gärten
- Identitätsstiftende, architektonische Gestaltung mit Fokus auf die Nutzenden und den Betrieb
- Gestaltung von kindgerechten Innen- und Aussenräumen, welche die pädagogischen Anforderungen des Schulbetriebs langfristig erfüllen
- Abdecken des vorgegebenen Flächenbedarfs mit räumlichen Strukturen, welche eine hohe Flexibilität für sich ändernde Raumanforderungen aufweisen
- Kreativität der Kinder anregende und naturnahe Freiraumgestaltung, welche im direkten Bezug zu den Innenräumen steht und als Erweiterung des Lernraumes nutzbar ist
- Kompaktes Bauvolumen mit kostenbewusster Bauweise und pflegeleichter, langlebiger Materialisierung
- Zertifizierung des Neubaus nach Minergie-P-Eco mit Fokus auf guter, natürlicher Belichtung und effizientem sommerlichem Wärmeschutz



Bilder Areal Steingrubenweg heute *Quelle: Fuhr Buser Partner, Gemeinde Riehen*

2 VERFAHREN

2.1 Auftraggeberschaft und Wettbewerbssekretariat

Gemeindeverwaltung Riehen
Fachbereich Hochbau
Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen

2.2 Begleitung

Sachjury

- Patrick Huber, Gemeinde Riehen, Gemeinderat, Finanzen und Immobilien
- Andreas Haberthür, Gemeinde Riehen, Abteilung Bildung und Familie, Leiter Verwaltung Gemeindeschulen
- Martin Abel, Gemeinde Riehen, Abteilung Bildung und Familie, Fachbereichsleiter Schulraum und Hauswartung (*Ersatz*)

Fachjury

- Hanspeter Müller, Architekt BSA, Ateliergemeinschaft, Basel (*Vorsitz*)
- Petra Meng, Dipl. Ing. Architektin SIA, illiz Architektur GmbH
- Sonja Müller, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin FH, META Landschaftsarchitektur GmbH
- Patrick Scheffler, Gemeinde Riehen, Abteilungsleiter Immobilien, Riehen (*Ersatz*)

Behörden/ beratende Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)

- Sebastian Bär, Gemeinde Riehen, Projektleiter Hochbau
- Aaron Messmer, Gemeinde Riehen, Schulleitung Primarstufe Hinter Gärten
- Salomé Leugger, Gemeinde Riehen, Fachverantwortliche Natur und Umwelt
- Sebastian Olloz, Gemeinde Riehen, Bereichsleiter Ortsplanung, Umwelt und Landwirtschaft
- Stefan Fleischhauer, PBK AG, bauökonomische Beurteilung und Prüfung Angebote

Verfahrensbegleitung

Fuhr Buser Partner BauOekonomie AG
Kontakt: Annick Schirmer, Sanja Despotović
Aeschenvorstadt 36, 4051 Basel

2.3 Teilnehmende

Mit der Präqualifikation wurden folgende Totalanbietenden mit Team ausgewählt (alphabetisch):

- Birchmeier Baumanagement AG | Brandenberger Kloter Architekten AG | Hasler Gartenbau GmbH
- ERNE AG Holzbau | studio berardi miglio | MFLA - Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH
- Häring AG | ARGE Architheke AG & Matthias Bill Architekt | SKK Landschaftsarchitekten AG
- HUSNER AG Holzbau | ARGE David Späh Architekt MSc EHT SIA & Valentin Lang Architekt Msc ETH SIA | EDER Landschaftsarchitektur GmbH
- schaerholzbau AG | STADTGRAD KIG | HABITAT Landschaftsarchitektur GmbH

2.4 Termine

November 2025	Bezug Wettbewerbsunterlagen und Modell
November-Dezember 2025	Fragenbeantwortung
März 2026	Abgabe Pläne und Unterlagen
April 2026	Abgabe Modell
Juni 2026	Publikation Ergebnis und Zuschlagsentscheid
Juni 2026	Ausstellung

2.5 Zusammenfassung Verfahren

Der Gesamtleistungswettbewerb wurde durch die Gemeinde Riehen als selektives einstufiges Verfahren öffentlich ausgeschrieben. Das Verfahren unterstand der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB 914.600), den Vergaberichtlinien (VRöB) zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen, dem Einführungsgesetz zur Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (EG IVöB 914.200) und der Einführungsverordnung zur Interkantonalen Vereinbarung über öffentliche Beschaffungswesen (EV IVöB 914.210). Der Gesamtleistungswettbewerb wurde anonym durchgeführt. Die Gewährleistung der Anonymität des Verfahrens erfolgte durch das Wettbewerbssekretariat.

Die mit der Präqualifikation ausgewählten Totalanbietenden mit Team erarbeiteten ein funktionales, den Bedürfnissen der Nutzerin entsprechendes, sowie architektonisch hochwertiges und wirtschaftliches Projekt für den Neubau des 3-fach Kindergartens, einschliesslich verbindlichem Kostenangebot.

Am Freitag, 20. März 2026 gingen die Wettbewerbsbeiträge fristgerecht beim Wettbewerbssekretariat ein. Die Modelle wurden fristgerecht bis am 17. April 2026 beim Wettbewerbssekretariat eingereicht. Alle Projekte wurden einer formellen und inhaltlichen Vorprüfung unterzogen. Die Jury trat am 06. Mai 2026 zur Beurteilung der Projektbeiträge zusammen.

Das Verfahren und die nach der Beurteilung erarbeiteten Empfehlungen der Jury werden in vorliegendem Jurybericht festgehalten. Sie dienen als Grundlage zur weiteren Projektierung des empfohlenen Projektes. Nach Abschluss des Verfahrens werden alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte des Gesamtleistungswettbewerbes unter Namensnennung der Verfassenden in der Gemeinde Riehen öffentlich ausgestellt.

2.6 Beurteilungskriterien

Projektbeitrag | 70%

- Städtebauliche Volumetrie und ihre Einfügung im baulichen Kontext
- Architektonische Gestaltung und Erscheinungsbild
- Freiraumgestaltung, Adressierung und Nutzbarkeit als Lernraum
- Bezug zwischen Innen- und Aussenräumen
- Innenräumliche Qualität und Flexibilität des Raumangebots hinsichtlich pädagogischer Anforderungen
- Funktionalität des Gesamtbetriebes
- Konstruktions- und Materialwahl, nachhaltige Bewirtschaftung
- sommerlicher Wärmeschutz
- Gesamtterminprogramm mit Plausibilität und Vollständigkeit der planerischen und baulichen Umsetzung des Bauvorhabens

Preisangebot | 30%

- Werkpreis

Bei der Beurteilung des Wettbewerbs wurde die Zwei-Couvert-Methode angewendet. In einem ersten Schritt wurden die qualitativen Aspekte der Projektbeiträge durch die Jury beurteilt, unabhängig vom eingereichten Preisangebot. Nach der qualitativen Beurteilung der Projektbeiträge wurden die Preisangebote geöffnet und mit den qualitativen Aspekten abgeglichen. Ausschlaggebend war das Zusammenspiel aller Aspekte zu einer gesamthaft guten Lösung.

3 AUFGABE

3.1 Perimeter

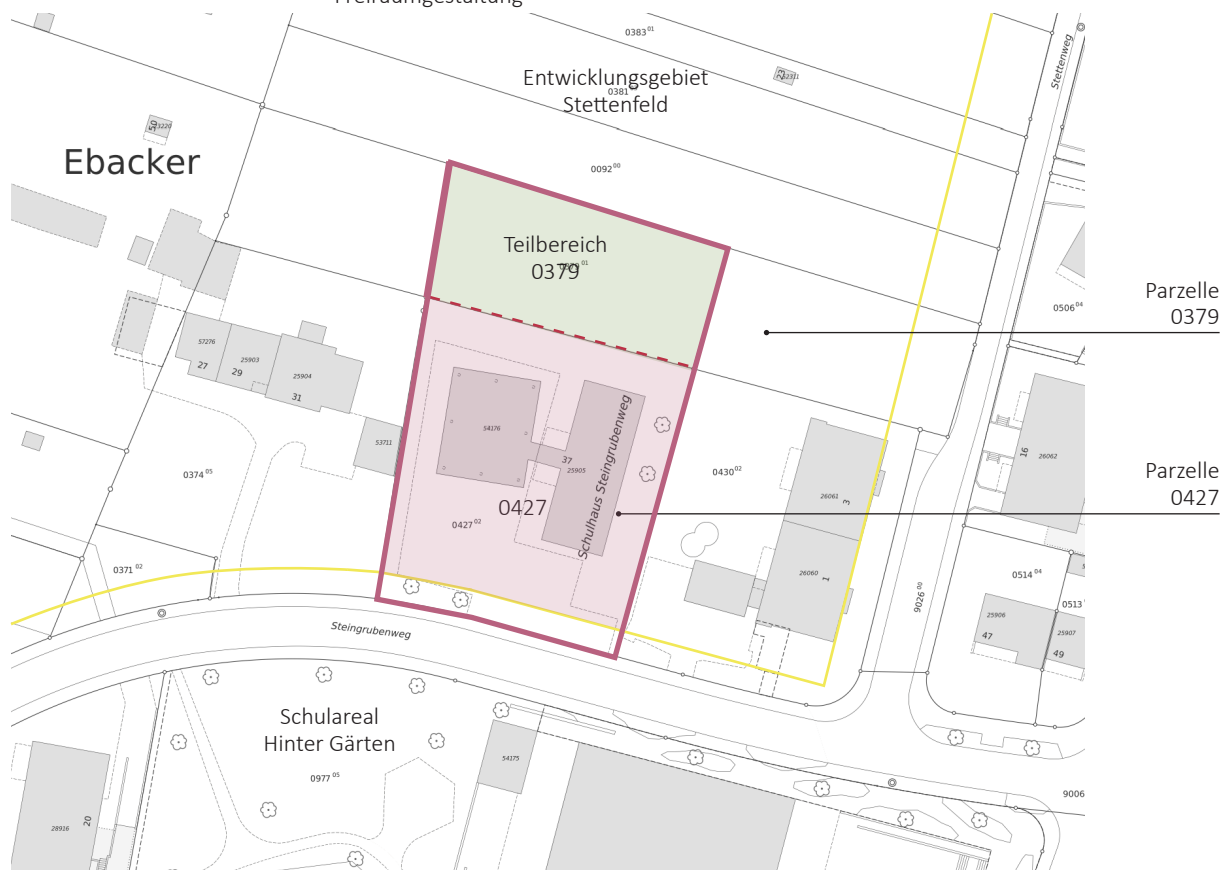
Der Bearbeitungsperimeter für den Neubau des 3-fach Kindergartens Steingruben mit den entsprechenden Freiräumen umfasste die Parzelle 0427 mit einer Fläche von 1'832 m², sowie den in ihrer Verlängerung liegenden Teil der Parzelle 0379 mit einer Fläche von rund 850 m². Total betrug der Bearbeitungsperimeter eine Fläche von rund 2'682 m².

Der Baubereich für den Neubau des Kindergartens erstreckte sich ausschliesslich auf die Parzelle 0427, eine Überbauung der Parzelle 0379, ausgenommen dem Freiraum dienende Nebenbauten, war nicht zulässig. Der Teilbereich der Parzelle 0379 war ausschliesslich für die Freiraumgestaltung des Kindergartens vorzusehen. Der übrige, östlich und westlich gelegene, Teil der Parzelle 0379 war nicht Bestandteil der Aufgabe des Gesamtleistungswettbewerbes.

Es war ein einziger Projektvorschlag zu erarbeiten, Varianten waren nicht zugelassen.

Legende

- Bearbeitungsperimeter
- Baubereich Neubau
- Baulinie
- erweiterter Bereich Freiraumgestaltung



Perimeter Quelle: map.geo.bs.ch, 04.03.2025



3.2 Städtebauliches und architektonisches Konzept

Zu erarbeiten war ein städtebaulich, architektonisch und freiräumlich qualitativer Projektvorschlag für einen Neubau eines 3-fach Kindergartens als Ersatz des bestehenden Kindergartens. Der Neubau und die Umgebungsgestaltung sollten dem folgenden Leitsatz der Schule Riehen Rechnung tragen: *Wir schaffen eine Umgebung, die Geborgenheit gibt und gleichzeitig herausfordert – in der Kinder Vertrauen entwickeln, Verantwortung übernehmen und selbstwirksam handeln können. Lernen entsteht durch aktives Tun, freies Spiel und gemeinsames Erleben.* Die funktionalen und räumlichen Anforderungen des Schulbetriebs waren in höchstem Masse zu erfüllen und die Gestaltung hatte den Bedürfnissen der Kinder als Nutzende zu entsprechen.

Für den 3-fach Kindergarten wurde ein Projekt gesucht, welches sich in seiner städtebaulichen Setzung und Volumetrie in das bestehende Quartier einfügt und dabei gleichzeitig eine eigene architektonische Identität entwickelt. Die Adressbildung musste zwingend über den Steingrubenweg erfolgen sowie ein für die Kinder einfach auffindbarer und einladender Zugang geschaffen werden. Der Neubau war volumetrisch und funktional unabhängig vom südlich gegenüberliegenden Schulareal Hinter Gärten zu konzipieren.

Für den Neubau des Kindergartens wurde eine Architektursprache angestrebt, die auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst ist und ein sicheres sowie inspirierendes Umfeld schafft. Der Kindergarten sollte eine freundliche, offene und spielerische Atmosphäre ausstrahlen und den Kindern eine kreative Lernumgebung und den Lehrpersonen ein angenehmes Arbeitsumfeld bieten. Die Wahl von Konstruktion und Materialien sollte auf Langlebigkeit und kindgerechte Nutzung ausgerichtet sein. Decken und Wände waren von der Farbgebung möglichst hell vorzusehen.

Der Freiraumgestaltung kam als Erweiterung der Lernumgebung eine zentrale Rolle zu. Der Freiraum war naturnah zu gestalten und vielfältige, kindgerechte Spiel- und Lernorte zu schaffen. Die Anforderungen an unterschiedliche Bereiche wie Rasen, Hartbelag, Sandkasten und Pflanzbeete gemäss den Raumstandards waren zu erfüllen und in ein Gesamtkonzept des Freiraums zu integrieren.

Die drei Kindergärten sollten in ihrer räumlichen Anordnung so konzipiert sein, dass sie eine enge pädagogische Zusammenarbeit und gemeinsame Projekte ermöglichen. Gleichzeitig war es wichtig, dass jeder Kindergarten auch als eigenständige Einheit mit eigener Identität funktioniert. Die Wege sollten möglichst kurz sein und ein direkter Bezug zwischen Innen- und Freiraum bestehen. Die Flächen sollten strukturell und räumlich so konzipiert werden, dass sie möglichst unterschiedliche pädagogische Konzepte unterstützen, eine hohe Nutzungsflexibilität im Schulalltag aufzeigen, sowie sich an veränderte pädagogische Anforderungen anpassen lassen. Modulare Raumkonzepte sollten eine langfristige Nutzung für unterschiedliche Zwecke ermöglichen. Der Kindergarten sollte auch als sozialer Treffpunkt für schulische Veranstaltungen und gemeinsame Aktivitäten genutzt werden können. Eine Fremdvermietung war nicht vorzusehen.

Einer der drei Kindergärten ist ein sogenannter Integrationskindergarten. In einem Integrationskindergarten werden Kinder mit besonderem Bildungsbedarf unterrichtet. Sie nehmen am regulären Unterrichtsgeschehen teil, haben aber auch Phasen, in denen sie individuell an gemeinsamen Themen arbeiten. Aus diesem Grund musste bei einem Integrationskindergarten, neben dem Hauptraum und einem Gruppenraum, ein zusätzlicher Gruppenraum eingeplant werden, welcher flexibel für verschiedene Lern- und Sozialformen nutzbar ist. Da immer mindestens zwei Lehr- oder Fachpersonen gemeinsam unterrichten, braucht es ausreichend Platz für Teamarbeit und offene Unterrichtsformen wie Lernateliers oder Gruppenarbeit.

3.3 Raum- und Flächenbedarf

Basis für den Raum- und Flächenbedarf bildeten die Raumstandards Primarstufe der Gemeinde Riehen, Stand 30.07.2025, Auszug Teil A Kindergarten, siehe abgegebene Grundlagen Ziff. 8.

Abgeleitet von den Raumstandards beträgt der Flächenbedarf für den 3-fach Kindergarten, inklusive projektspezifisch vorzusehender Flächen für WC-Anlagen und Technik, rund 470 m² und für den Aussenraum rund 493 m², wobei die Flächenangaben zum Aussenraum sich als Richtwerte verstehen und projektabhängig vorzuschlagen waren:

Raum Nr.	Raumname	Nutzfläche pro Raum NF [m ²]	Anzahl Räum	Flächenkategorie HNF/NNF	Total Nutzfläche NF [m ²]
----------	----------	--	-------------	--------------------------	---------------------------------------

01	KINDERGARTEN	470 m²
-----------	---------------------	--------------------------

Kindergartenräume	435 m²
--------------------------	--------------------------

1.01	Garderobe	25 m ²	3	HNF	75 m ²
1.02	Hauptraum	70 m ²	3	HNF	210 m ²
1.03	Gruppenraum inkl. Küchenbereich	30 m ²	3	HNF	90 m ²
1.04	Gruppenraum IK	30 m ²	1	HNF	30 m ²
1.05	Materialraum	10 m ²	3	NNF	30 m ²

Allgemein- und Funktionsräume	35 m²
--------------------------------------	-------------------------

1.06	WC-Anlage Schülerinnen und Schüler	Fläche projektspezifisch		NNF	p.m.
1.07	WC-Anlage Lehrpersonen/ Besuchende / IV	Fläche projektspezifisch		NNF	p.m.
1.07	Barrierefreie WC-Anlage	Fläche projektspezifisch		NNF	p.m.
1.08	Putzraum	5 m ²	2	NNF	10 m ²
1.09	Technik	Fläche projektspezifisch		FF	p.m.
1.10	Geräteraum für Aussenspielgeräte	25 m ²	1	NNF	25 m ²

02	AUSSENBEREICH	493 m²
-----------	----------------------	--------------------------

2.01	Rasen	225 m ²	1		225 m ²
2.02	Hartbelag	175 m ²	1		175 m ²
2.03	Sandkasten	35 m ²	1		35 m ²
2.04	Pflanzbeete	40 m ²	1		40 m ²
2.05	Veloabstellplätze	2 m ²	9		18 m ²

4 VORPRÜFUNG

4.1 Eingereichte Projektbeiträge

Bis am Freitag, 20. März 2026 wurden beim Wettbewerbssekretariat der Gemeinde Riehen fristgerecht 5 Projektbeiträge und bis am Freitag, 17. April 2026 ein dazugehöriges Modell eingereicht. Die Nummerierung erfolgte durch das Wettbewerbssekretariat in der Reihenfolge der Öffnung. Es sind folgende 5 Projektbeiträge eingegangen:

01	ORSINO TRE PIU	03	KALEIDOSKOP	05	CHINDERDÖRFLI
02	UNTER EINER DECKE	04	DAS DOPPELTE LOTTCHEN		

4.2 Formelle Vorprüfung

Die eingereichten Projektbeiträge wurden durch das Wettbewerbssekretariat formell und inhaltlich unter Berücksichtigung der Vorgaben des Wettbewerbsprogramms vorgeprüft. Abweichungen von den Vorgaben wurden in einem Vorprüfungsbericht zu Händen der Jury festgehalten.

Die Anonymitätsprüfung der digitalen Daten erfolgte, wie im Wettbewerbsprogramm festgehalten, über das Wettbewerbssekretariat. Die teilweise in den digitalen Daten vorhandenen Hinweise auf die Verfasserschaft wurden durch das Wettbewerbssekretariat vollständig entfernt. Die physischen Abgaben wiesen keine Hinweise auf Verfasserschaften auf. Die Anonymität war somit gegenüber der stimmberechtigten Jury jederzeit gewahrt.

Die weitere formelle Prüfung beinhaltete die Prüfung der Vollständigkeit der Unterlagen sowie Einhaltung der Formvorschriften der Unterlagen und wurde durch das Wettbewerbssekretariat durchgeführt. Die formellen Abgabeanforderungen wurden bei allen Projektbeiträgen übergeordnet erfüllt. Leichtere Abweichungen wurden unter anderem bei dem geforderten Material- und Farbkonzept festgestellt. Diese Abweichung bewirkte jedoch keine massgebende Einschränkung der Beurteilbarkeit.

4.3 Inhaltliche Vorprüfung

Inhaltlich wurden die Projekte durch das Wettbewerbssekretariat auf die Einhaltung bau- und planungsrechtlicher Rahmenbedingungen, die Erfüllung des Flächen- und Raumangebots, sowie der funktionalen Beziehungen vorgeprüft.

Die Vorprüfung ergab, dass im Bereich Bau- und Planungsrecht die Projekte 04 DAS DOPPELTE LOTTCHEN und 05 CHINDERDÖRFLI Mängel zur Erfüllung des Brandschutzes aufzeigen. Diese Mängel scheinen jedoch mittels einer Überarbeitung lösbar. Alle Projekte weisen gewisse Abweichungen der Flächenvorgaben, insbesondere im Aussenraum, vor. Die funktionalen Beziehungen sind übergeordnet bei allen Projekten erfüllt.

Des Weiteren wurden durch die PBK AG die Preisangebote vergleichend gegenübergestellt und plausibilisiert. Die Ergebnisse dieser Prüfung wurden der Jury erst nach der Beurteilung der qualitativen Kriterien offengelegt.

5 BEURTEILUNG

5.1 Vorgehen und Zulassung

Die Jury trat am 06. Mai 2026 in Riehen zusammen. Die Fachjurorin Sonja Müller war entschuldigt und somit fungierte der Ersatzpreisrichter Patrick Scheffler als ordentlicher Fachpreisrichter. Der Jury wurde der Vorprüfungsbericht erläutert und die Verstösse der Anonymität hinsichtlich Zulassung der Projekte diskutiert. Da die Anonymität gegenüber der Jury jederzeit gewahrt blieb, beschloss die Jury, alle 5 Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Die Beurteilung erfolgte in mehreren Rundgängen gemäss der im Wettbewerbsprogramm formulierten Beurteilungskriterien.

5.2 Rundgänge

Einlesen und Informationsrundgang

Die Jury begann mit einem Einlesen in die Projekte. Hierzu wurden Gruppen von je einem Fach- und einem Sachjurymitglied gebildet und die Projekte gemeinsam studiert. In einem anschliessendem Informationsrundgang im Plenum wurden die 5 Projektbeiträge von den Fachjurymitgliedern allen Jurymitgliedern wertungsfrei vorgestellt. Der Informationsrundgang bot zudem die Möglichkeit Verständnisfragen zu klären und vertiefter auf die inhaltliche Vorprüfung einzugehen.

Erster Bewertungsrundgang

Nach der Projektvorstellung im Plenum wurden die Projektbeiträge in einem 1. Rundgang eingehend diskutiert und potenzielle Ausscheidungen besprochen. Besondere Schwerpunkte der Diskussion waren die städtebauliche Setzung, seine dadurch gebildeten Freiräume, sowie die Adressierung. Weiter wurde die übergeordnete Funktionalität aus Sicht der Nutzenden und die architektonische Gestaltung hinsichtlich der Nutzung als Kindergarten diskutiert. Aufgrund spannender Lösungsansätze in allen Projekten beschloss die Jury im ersten Bewertungsrundgang keine Projekte auszuschliessen, sondern alle Projekte im folgenden Rundgang vertiefter zu betrachten.

Zweiter Bewertungsrundgang

Die Projektbeiträge wurden hinsichtlich der Themen des ersten Rundgangs vertiefter betrachtet und ergänzend auch die Konstruktion und Materialisierung diskutiert. Weitere Schwerpunkte waren der Bezug zwischen Innen und Aussen, die Durchlässigkeit der Kindergärten, sowie auch die Flexibilität für Kindergarten übergreifende Aktivitäten der Zusammenarbeit. Des Weiteren wurden die Konstruktion und Materialisierung hinsichtlich ihrer Robustheit für die vorgesehene Nutzung und den Betrieb besprochen.

Die folgenden zwei Projektbeiträge vermochten insbesondere hinsichtlich ihres Grundkonzepts der städtebaulichen Setzung und des Freiraums, ihres architektonischen Ausdrucks sowie der flexiblen und kindergerechten Betriebsorganisation nicht zu überzeugen und schieden im zweiten Rundgang aus:

04 DAS DOPPELTE LOTTCHEN 05 CHINDERDÖRFLI

Beim Projekt 05 CHINDERDÖRFLI wurde der städtebauliche Ansatz grundsätzlich positiv gewürdigt, die gewählte Struktur erwies sich jedoch im Hinblick auf die Zusammenarbeit der Kindergärten sowie die räumliche Qualität für den Betrieb als unzureichend.

Beim Projekt 04 DAS DOPPELTE LOTTCHEN wurde die städtebauliche Setzung der Baukörper als interessant beurteilt. Kritisch bewertet wurden jedoch die Adressierung zum Strassenraum sowie die organisatorische Trennung des Integrationskindergartens, welche als nachteilig für den Betrieb und die Integration eingeschätzt wurde.

3. Bewertungsrundgang

Die verbliebenen 3 Projektbeiträge wurden nochmals vergleichend gegenübergestellt und die Vor- und Nachteile der Projektvorschläge hinsichtlich der Beurteilungskriterien miteinander abgewogen.

Am Projekt 02 UNTER EINER DECKE wird von der Jury die konzeptionelle Qualität des mittig im Bearbeitungsperimeter gesetzte Gebäude und die zwei daraus entstehenden Aussenräume als positiv beurteilt. In der gleichen Logik ist im Grundriss ein durchgehender Erschliessungsbereich mit Ausgängen zu beiden Aussenräumen vorgesehen. Das Belassen des Aussenraumes im Norden und die übermässige Programmierung des Aussenraumes im Süden ist für die Jury jedoch nicht nachvollziehbar.

Ähnlich positioniert das Projekt 03 KALEIDOSKOP das Gebäude mittig und schafft somit eine klare, aber vielfältige programmatische Schichtung der Aussen- und Innenräume. Einseitig positionierte Garderoben stehen jedoch im Widerspruch zu diesem stringenten Konzept, da der hintere Aussenraum nicht direkt, sondern über die Garderoben und einen Weg um das Gebäude zugänglich ist. Im Inneren werden die Raumproportionen, insbesondere der Gruppenräume, seitens Jury als nachteilig beurteilt.

Das Projekt 01 ORSINO TRE PIÙ überzeugt in allen qualitativen Beurteilungskriterien, so dass schlussendlich für die drei Projekte folgende Rangierung nach qualitativen Kriterien festgehalten wurde:

1. RANG / 1. PREIS	01 ORSINO TRE PIÙ
2. RANG / 2. PREIS	03 KALEIDOSKOP
3. RANG / 3. PREIS	02 UNTER EINER DECKE

Gesamtbetrachtung

Nach dem dritten Bewertungsrundgang erfolgte die Offenlegung der Preisangebote. Die Preisangebote bewegen sich zwischen rund 4.0 Mio. bei 02 UNTER EINER DECKE und rund 6.6 Mio. bei 04 DAS DOPPELTE LOTTCHEN. Die Prüfung der Angebote zeigt teils auch deutliche Unterschiede in einzelnen Kostengruppen. Die Gesamtbetrachtung der qualitativen Kriterien zusammen mit den Preisangeboten unter Anwendung der gemäss Wettbewerbsprogramm festgehaltenen Gewichtung bestätigt die Rangierung des Projektes 01 ORSINO TRE PIÙ auf den 1. Rang. Die weiteren Ränge verändern sich aufgrund des Preisangebotes leicht. So zeigt sich die Rangierung unter Berücksichtigung der Kriterien und Gewichtung wie folgt:

1. RANG / 1. PREIS	01 ORSINO TRE PIÙ
2. RANG / 2. PREIS	02 UNTER EINER DECKE
3. RANG / 3. PREIS	03 KALEIDOSKOP

6 ENTSCHEID, RANGIERUNG UND PREISE

6.1 Entscheid und Empfehlungen

Nach den intensiven Diskussionen und unter Berücksichtigung der Preisangebote beschloss die Jury einstimmig, das Projekt Nr. 01 ORSINO TRE PIÙ zur Weiterbearbeitung und Realisierung zu empfehlen. Insgesamt stellt das Projekt ORSINO TRE PIÙ einen sehr sorgfältig ausgearbeiteten Projektvorschlag dar, der ein für seine architektonischen Qualitäten entsprechendes wirtschaftliches Preisangebot aufweist. Das Projekt überzeugt durch ein klares städtebauliches Konzept mit einem grosszügigen Aussenraum mit hoher Nutzungsqualität. Zudem bietet das Gebäude eine klare Adressierung in Richtung Steingrubenweg mit Ankunftssituation für die Kinder. Der Aussenraum ist durch die hohe Durchlässigkeit im Inneren des Gebäudes sehr gut zugänglich und verwebt auf eine selbstverständliche Art

Innen und Aussen. Die Kindergartenräume zeichnen sich durch eine gute Proportionierung, Positionierung und flexible Nutzung aus. Die Materialisierung ist sehr robust und verspricht mit der klug konzipierten Konstruktion eine langlebige unterhaltsarme Nutzung.

Zusätzlich zu den im Projektbescrieb aufgeführten und zu berücksichtigenden Anmerkungen zur Weiterbearbeitung sind folgende Empfehlungen zu beachten, welche eine Kostenoptimierung zur Zielsetzung haben. Die vorgeschlagenen Empfehlungen sind in der Bereinigungsphase mit dem TU-Team zu bearbeiten und mit den architektonischen Qualitäten abzuwägen:

- Die Holzkonstruktion ist generell hinsichtlich Wirtschaftlichkeit zu überprüfen und wo möglich zu vereinfachen. Insbesondere das Flachdach mit Oberlicht ist zu überprüfen, so dass der Aufwand für den Unterhalt reduziert werden kann.
- Der Minergie P-Eco Standard wird weiterhin angestrebt, jedoch kann auf die Zertifizierung verzichtet werden und eine Lösung zur natürlichen Querlüftung und Nachtauskühlung ist vorzuschlagen. Die PV-Anlage ist auf das für das Kindergartengebäude notwendige Mass zu reduzieren.
- Die Raumschicht mit WC Anlagen und Materialräumen ist zu überarbeiten und die WC Anlagen sowie die Innenausbauten auf das notwendige Mass zu reduzieren. Im gleichen Zuge sind die Sichtbeziehungen und die Durchlässigkeit zwischen Haupt- und Gruppenraum zu optimieren.
- Der noch etwas schematisch dargestellte Aussenraum ist zu präzisieren und die Materialisierung in Hinblick auf die unterschiedlichen Nutzungen und die Funktionalität auszuarbeiten. Es ist zudem zu prüfen, ob der Aussengeräteraum in die Volumetrie des Hauptgebäudes integriert werden kann.

6.2 Rangierung und Preisverteilung

Nach dem Entscheid zum obsiegenden Projekt nahm die Jury die Rangierung und die Preisverteilung der Gesamtpreisumme von CHF 92'500.- vor. Allen fünf teilnehmenden Teams wird gemäss Wettbewerbsprogramm von der Gesamtpreisumme eine fixe Entschädigung von je CHF 10'000 ausgezahlt. Die verbleibende Gesamtpreisumme von CHF 42'500.- wurde analog der 3 Ränge auf 3 Preise aufgeteilt. Die folgende Rangierung und Preisverteilung wurden durch die Jury einstimmig entschieden:

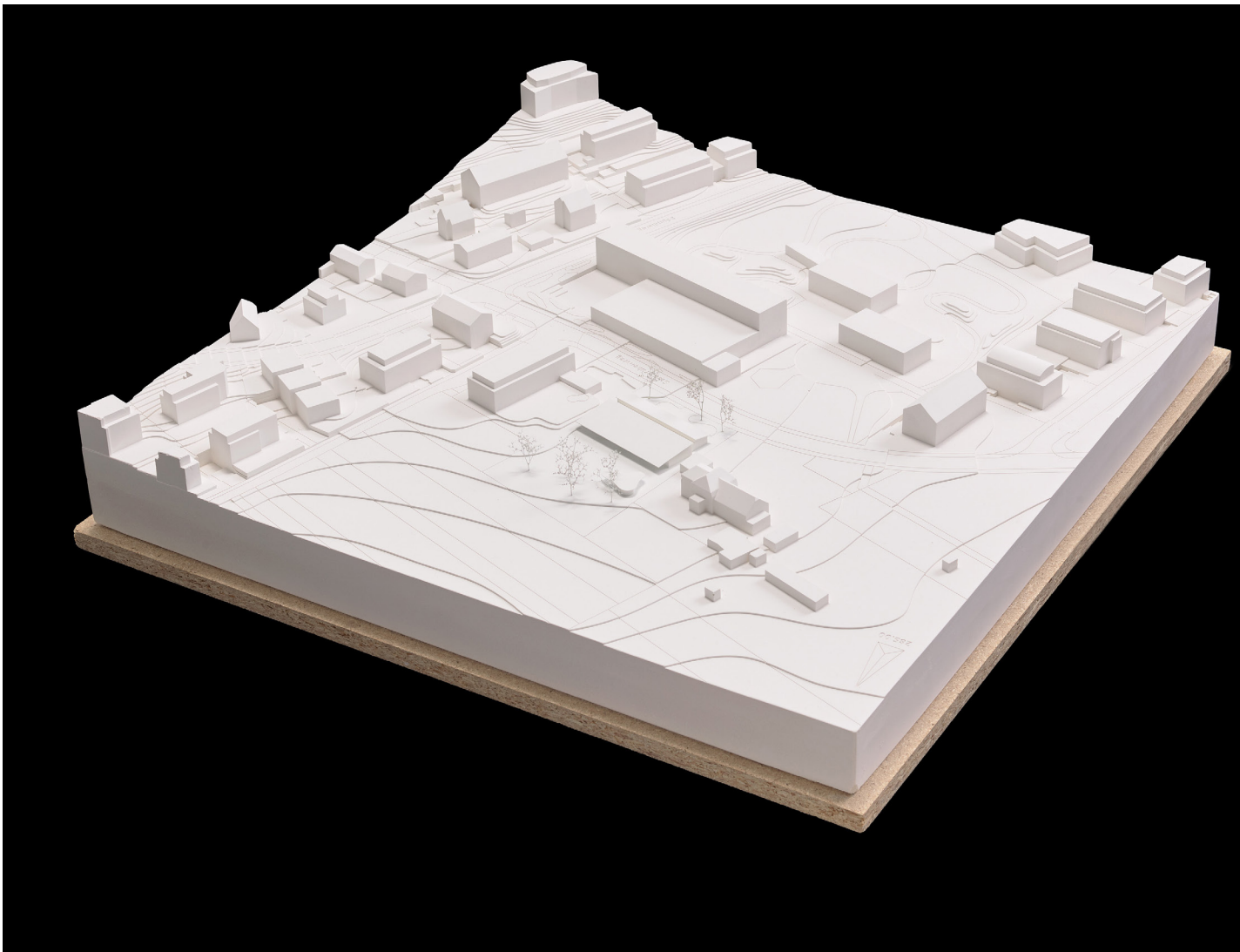
1. RANG / 1. PREIS	01 ORSINO TRE PIÙ	CHF 20'000
2. RANG / 2. PREIS	02 UNTER EINER DECKE	CHF 12'500
3. RANG / 3. PREIS	03 KALEIDOSKOP	CHF 10'000

6.3 Würdigung und Dank

Die Jury würdigt die eingereichten Projektbeiträge mit grosser Anerkennung für deren sorgfältige Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe. Hierdurch wurde ein sehr breites Lösungsspektrum hinsichtlich der städtebaulichen Setzung, der Freiräume und Grundrissorganisation der Kindergärten aufgezeigt. Diese Vielfalt zusammen mit der hohen Qualität der Projektbeiträge ermöglichten eine bereichernde Diskussion in der Jury. Besonders hervorzuheben sind die differenzierten räumlichen Qualitäten, welche in den Projektbeiträgen durch eine sorgfältige Abstimmung von Innen- und Aussenräumen sowie durch vielfältige, kindgerechte Raumsequenzen zum Ausdruck kommen. Die Arbeiten zeigen zudem überzeugende Ansätze, wie pädagogische Konzepte architektonisch übersetzt werden können, etwa durch flexible Nutzungsstrukturen, klare Zonierungen und eine adressatengerechte Massstäblichkeit. Dadurch leisten die Projekte einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung eines räumlich und gestalterisch qualitätsvollen Lern- und Erfahrungsortes für die zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer. Die Jury dankt allen Teams für Ihr Engagement, ihre sorgfältige Ausarbeitung und gratuliert dem siegreichen Team.

7 AUFHEBUNG ANONYMITÄT UND VERFASSERSCHAFT

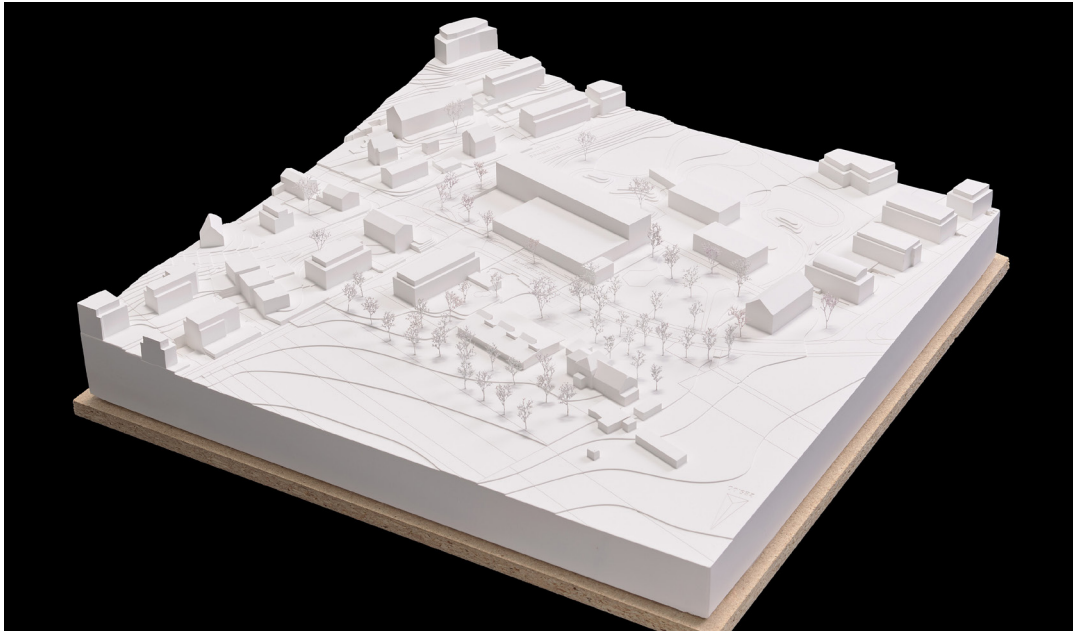
Nach der Beschlussfassung der Jury über die Rangierung und Preiszuteilung sowie die Formulierung der Empfehlungen wurden die Verfasserschaftscouverts geöffnet und die Anonymität aufgehoben. Folgende Verfasserschaften (Totalanbietende, Architektur und Landschaftsarchitektur), sortiert nach Rangierungsreihenfolge zeichnen für das jeweils genannte Projekt verantwortlich.



01 | ORSINO TRE PIÙ 1. RANG / 1. PREIS

Totalanbietender
Architektur
Landschaftsarchitektur

Birchmeier Baumanagement AG, Rheinfelden
Brandenberger Kloter Architekten AG, Basel
Hasler Gartenbau GmbH, Zuzgen



02 | UNTER EINER DECKE

2. RANG/2. PREIS

Totalunternehmung
Architektur

HUSNER AG Holzbau, Basel
ARGE David Späh Architekt MSc ETH SIA, Zürich &
Valentin Lang Architekt Msc ETH SIA, Zürich

Landschaftsarchitektur

EDER Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich



03 | KALEIDOSKOP

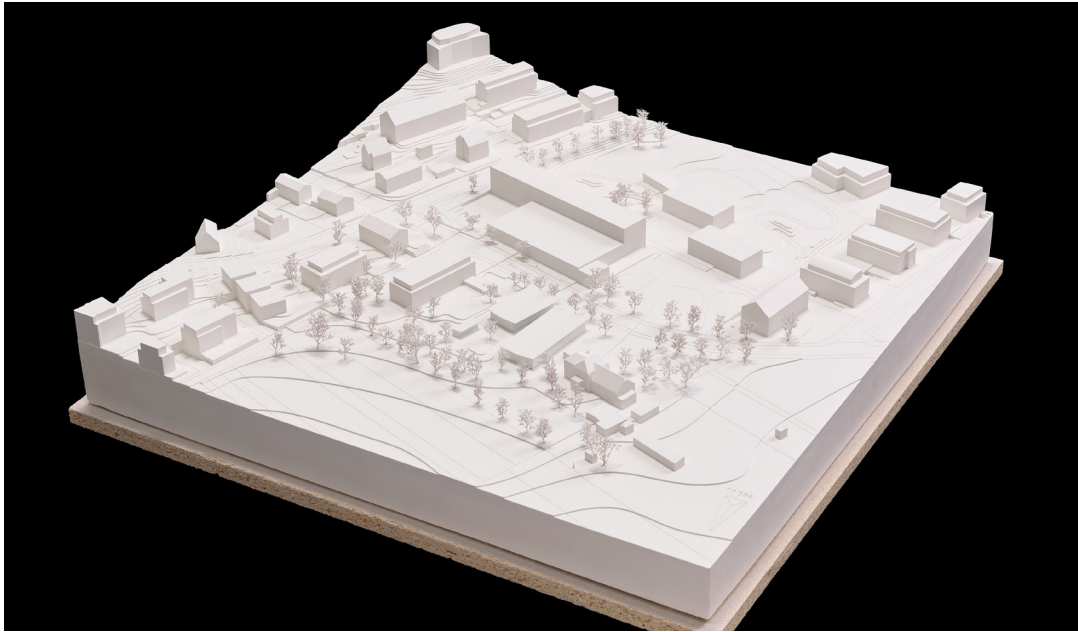
3. RANG/3. PREIS

Totalunternehmung
Architektur

schaerholzbau AG, Altbüren
STADTGRAD KIG, Basel

Landschaftsarchitektur

HABITAT Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich



04 | DAS DOPPELTE LOTTCHEN

Rundgang 2

Totalunternehmung

Häring AG, Eiken

Architektur

ARGE Architheke AG, Brugg & Matthias Bill Architekt, Basel

Landschaftsarchitektur

SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen



05 | CHINDERDÖRFLI Rundgang 2

Totalunternehmung

ERNE AG Holzbau, Stein

Architektur

Studio Berardi Miglio KIG, Zürich

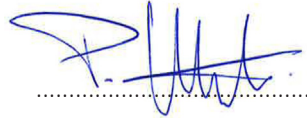
Landschaftsarchitektur

MFLA - Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

8 GENEHMIGUNG JURYBERICHT

Der vorliegende Jurybericht wurde am 01.06.2026 von der Jury genehmigt.

Patrick Huber



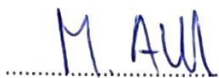
.....

Andreas Haberthür



.....

Martin Abel



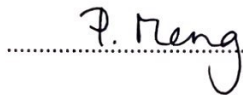
.....

Hans-Peter Müller



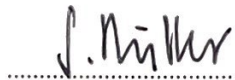
.....

Petra Meng



.....

Sonja Müller



.....

Patrick Scheffler



.....

PROJEKTBEITRÄGE





01 | ORSINO TRE PIÙ 1. RANG/1. PREIS

Totalanbieter	Birchmeier Baumanagement AG, Rheinfelden
Architektur	Brandenberger Kloter Architekten AG, Basel
Landschaftsarchitektur	Hasler Gartenbau GmbH, Zuzgen

Der klar strukturierte Neubau mit seinen drei Hauptzugängen wird nahe und parallel zum Strassenraum positioniert. Dadurch entsteht eine funktionale und klar definierte Vorzone sowie ein grosszügiger, zusammenhängender Aussenraum mit hoher Aufenthalts- und Nutzungsqualität.

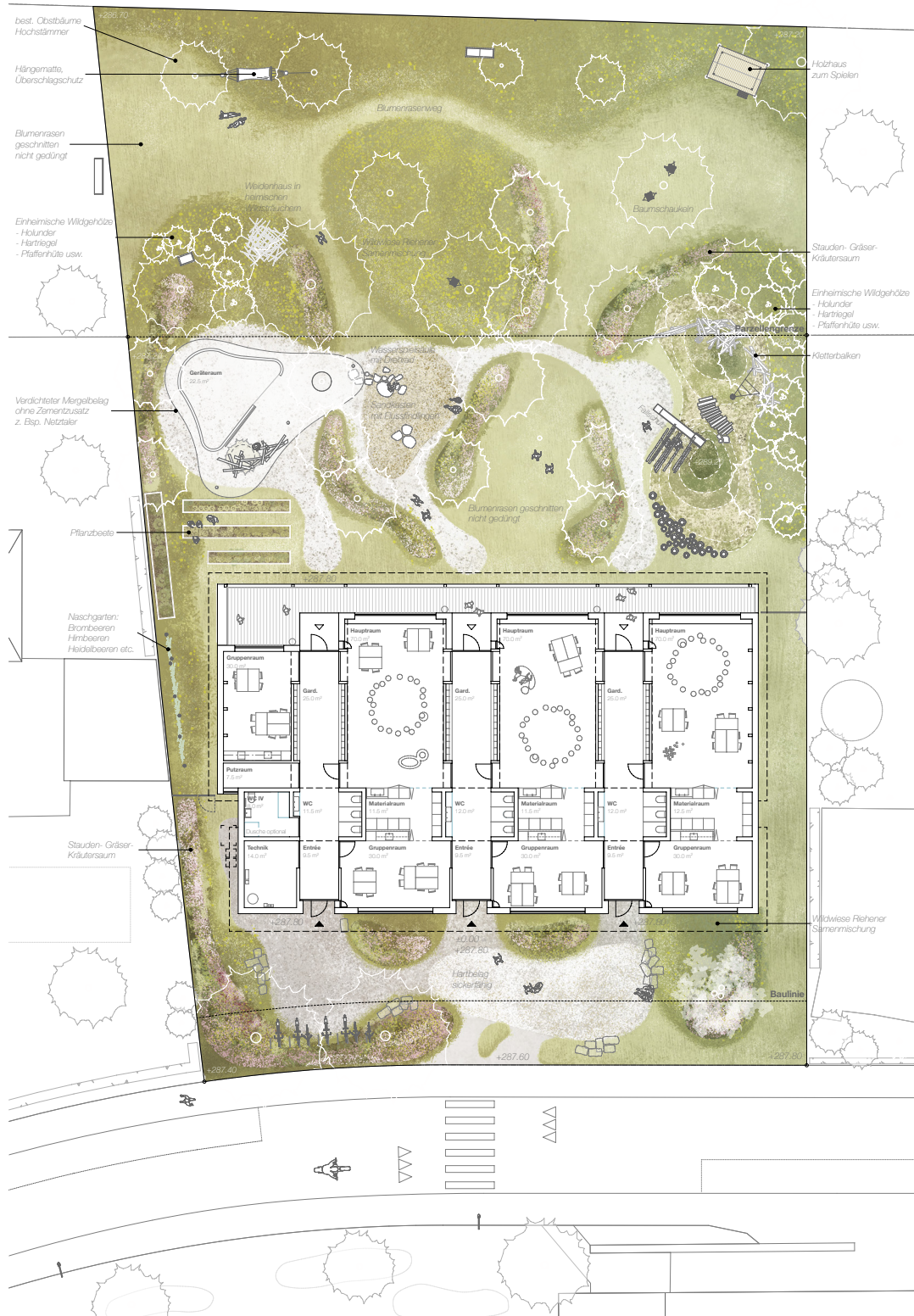
Aus ortsbaulicher Sicht wird der neue Dreifachkindergarten strassenbegleitend und parallel zum bestehenden Schulhaus angeordnet. Der Neubau fasst und begleitet dadurch den Strassenraum in überzeugender Weise. Die drei separaten Eingänge, deren Türen leicht in das Bauvolumen zurückversetzt sind, schaffen eine klare und gut ablesbare Adressierung. Im strassenseitigen Vorbereich bleiben die beiden bestehenden Bäume erhalten und bilden gemeinsam mit der organisch geführten Wegführung eine wichtige Zone des gemeinsamen Ankommens und Verlassens. Der kleine Platz in der Mitte bietet einen geschützten Aufenthalts- und Begegnungsort abseits des Strassenraums.

Die besondere Qualität des Entwurfs liegt im rückwärtigen, nahezu parkartigen Aussenraum. Durch die gewählte Positionierung des Kindergartens entsteht ein grosszügiger, zusammenhängender Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität für die Kinder. Da der Aussenraum direkt von jeder Garderobe aus zugänglich ist, wird ein optimal funktionierender Alltagsbetrieb gewährleistet. Der Hauptgarten ist mit seiner organischen Wegeführung als Erlebnis- und Entdeckungslandschaft konzipiert. Der Spielgarten wird zudem topografisch modelliert und durch vielfältige Möblierungs- und Spielelemente ergänzt. Die naturnahe Gestaltung mit unterschiedlichen Spiel- und Bepflanzungskonzepten ermöglicht vielfältige Nutzungen und fördert ein abwechslungsreiches Spielerlebnis. Der dominant organisch geformte Geräteraum wirkt innerhalb der fein gegliederten Gartenanlage jedoch teilweise fremd.

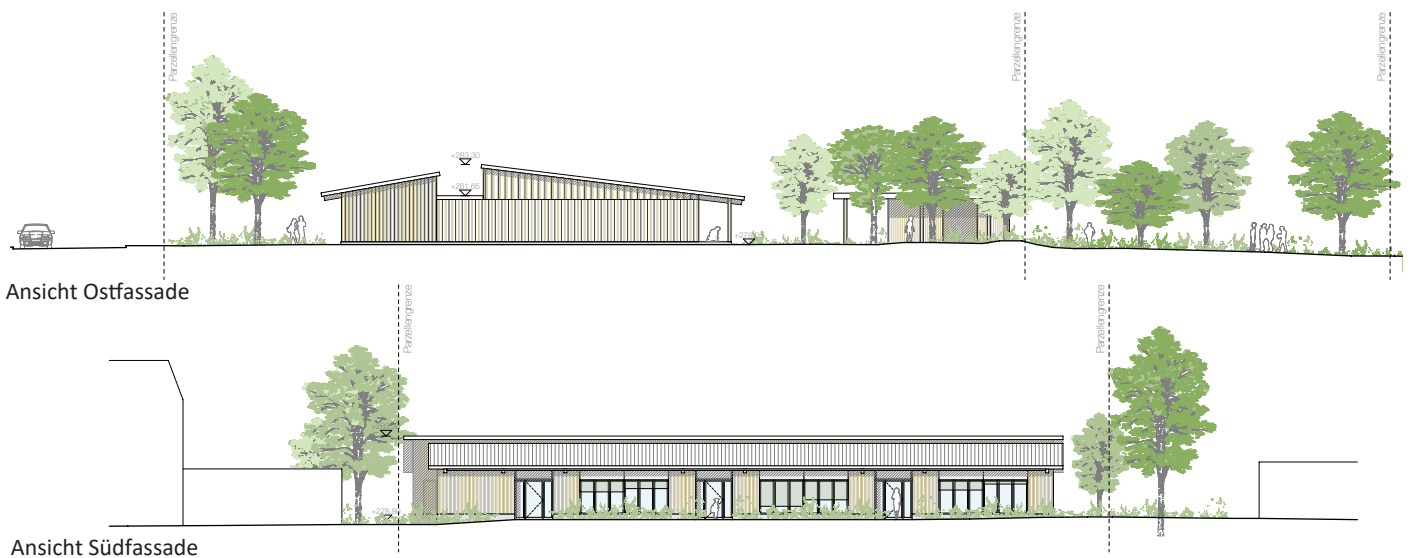
Das langgestreckte Gebäudevolumen wird strassenseitig durch die drei Hauptzugänge sowie die grossen Fensteröffnungen der Gruppenräume gegliedert. Das auf einen massiven Betonsockel gesetzte Bauvolumen überzeugt durch eine interessante Schnittfigur, welche eine beidseitige Belichtung der Räume ermöglicht und zugleich die Querlüftung sowie die Nachtauskühlung sicherstellt. Die gartenseitig angeordnete Veranda verbindet Innen- und Aussenraum sowohl gestalterisch als auch funktional auf überzeugende Weise. Konstruktiv präsentiert sich das Gebäude klar und einfach strukturiert. Die eingeschossige Bauweise ermöglicht eine direkte und effiziente Konstruktion aus aussteifenden Betonkernen, Holzstützen, Primärträgern sowie einer Sparrenlage mit Dreischichtplatten. Insgesamt vermittelt die Konstruktion einen hochwertigen und robusten Eindruck.

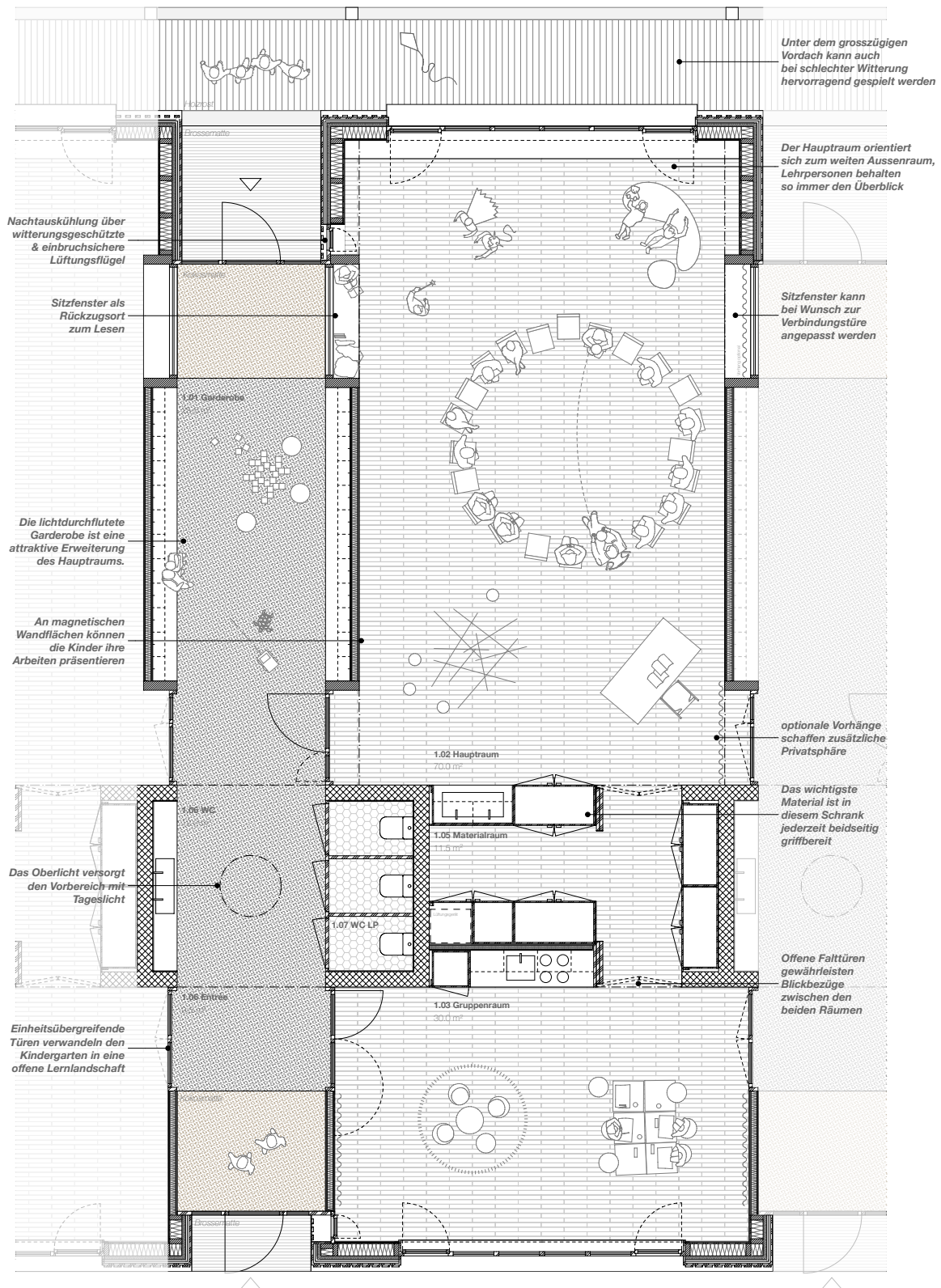
Die serielle, schottenartige Anordnung der drei nebeneinanderliegenden Kindergärten überzeugt durch ihre klare Organisation und funktionale Raumstruktur. Der Eingangsbereich mit Garderobe und WC-Anlagen verbindet die Strassenseite direkt mit dem Gartenbereich und trennt dadurch die Innen- und Aussenbereiche auf nachvollziehbare Weise. Von der Garderobe aus werden sowohl der Hauptraum als auch der Gruppenraum direkt erschlossen. Zusätzlich besteht entlang des Materialraums eine direkte Verbindung zwischen Haupt- und Gruppenraum. Da die Garderoben zugleich als Verbindung zwischen den einzelnen Kindergärten genutzt werden können, sind die unterschiedlichen Erschliessungsvarianten noch genauer zu definieren und zu klären. An jener Stelle, an der sich die Parzelle verbreitert, sind strassenseitig der Technikraum sowie gartenseitig der zusätzliche Gruppenraum für den Integrationskindergarten angeordnet. Die Platzierung des zusätzlichen Gruppenraums wird als besonders gelungen beurteilt.

Das Projekt überzeugt in sämtlichen qualitativen Beurteilungskriterien. Insbesondere die städtebauliche Setzung mit dem überzeugenden Aussenraum, der architektonische Ausdruck sowie die funktionalen und räumlichen Qualitäten ergeben ein insgesamt sehr stimmiges Gesamtbild. Die Kostendifferenz zum günstigsten Projekt werden durch die qualitativen Vorzüge in der Gesamtbewertung kompensieren, sodass das Projekt als bestes Gesamtpaket beurteilt wurde.



Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung

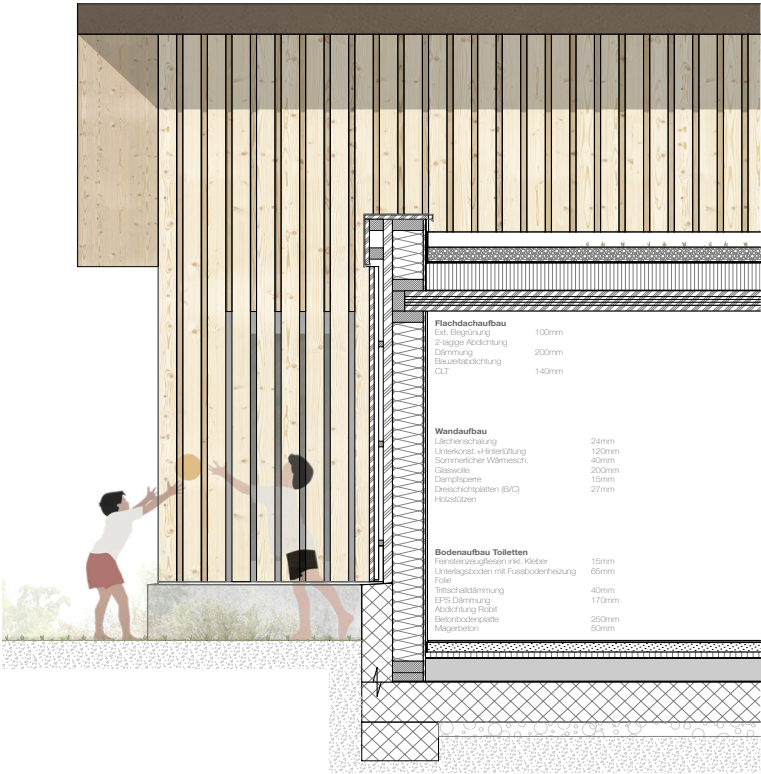




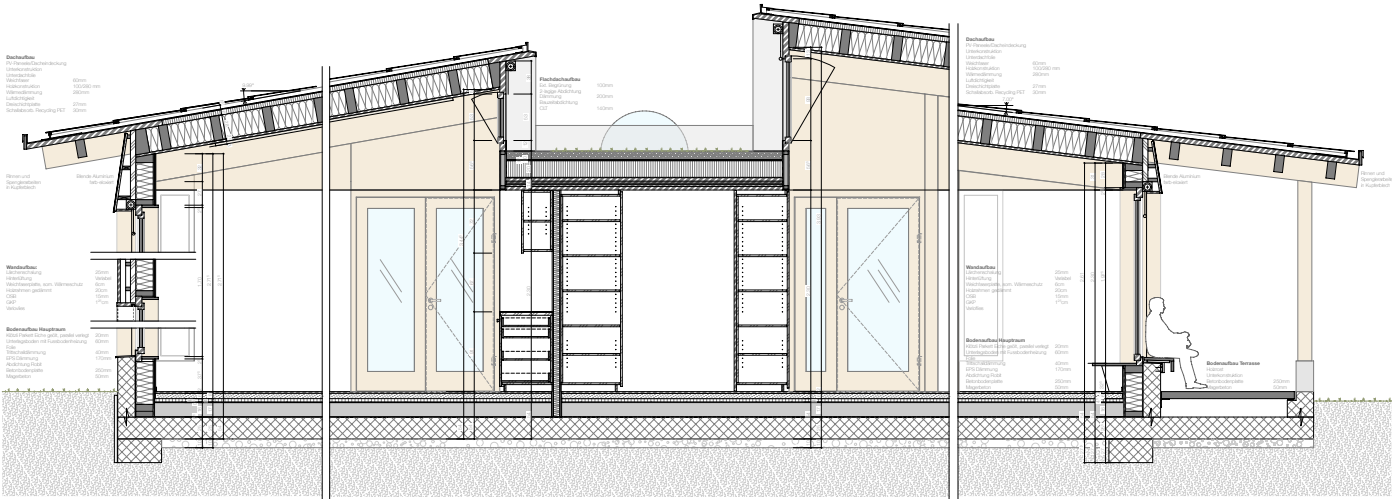
Detailplan Erdgeschoss



Fassadenansicht Nordfassade



Konstruktionsschnitt Giebfassade



Konstruktionsschnitt



02 | UNTER EINER DECKE

2. RANG/2. PREIS

Totalunternehmung	HUSNER AG Holzbau, Basel
Architektur	ARGE David Späh Architekt MSc EHT SIA, Zürich & Valentin Lang Architekt Msc ETH SIA, Zürich
Landschaftsarchitektur	EDER Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Tragwerksplanung	Gruner AG, Stein
Elektroplanung	EVision Engineering GmbH, Pratteln
HLKS - Planung	Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein
Bauphysik/Akustik	Gruner AG, Basel
Brandschutzplanung	Gruner AG, Basel
Holzbauingenieur	Gruner AG, Basel

Durch die Übernahme der westlichen Gebäudeflucht wird der Kindergarten in den nördlichen Bereich der Parzelle gesetzt und gliedert somit den Aussenraum in zwei differenzierte Bereiche. Der Neubau des Dreifachkindergartens wird parallel zum Steingrubenweg an der Nordseite des Grundstücks angeordnet. Das lang gestreckte Gebäude strukturiert den Aussenraum in zwei unterschiedliche Bereiche: nach Süden öffnet sich ein grosszügiger, gut besonnener Spielgarten, der die spezifischen

Aussenbereiche des Kindergartens aufnimmt. Im Norden bleibt der bestehende Obsthain als zusammenhängender Freiraum erhalten. Dieser bietet sowohl den Kindergärten einen ruhigen, naturnahen Aufenthalts- und Spielraum. Die Erschliessung des Kindergartens erfolgt über den südlichen Teil der Parzelle, der gleichzeitig als Zugang und als Spielgarten dient. Diese Überlagerung von Erschliessung und Spielbereich wird im Betrieb jedoch als organisatorisch problematisch beurteilt.

Das Konzept der Gebäudepositionierung sowie die daraus entstehende Zweiteilung des Aussenraums werden grundsätzlich positiv bewertet, vermögen jedoch die Anforderungen des Kindergartenbetriebs nicht vollständig zu erfüllen. Durch den Erhalt des nördlichen Obsthains konzentrieren sich die Aussenaktivitäten auf den südlichen Bereich, der neben den Spielangeboten auch die Zugänge und die Erschliessung aufnehmen muss. Die Gestaltung des Spielgartens wirkt wenig differenziert und überzeugt im Hinblick auf den Kindergartenbetrieb nur bedingt. Zudem werden die grosszügigen befestigten Flächen kritisch hinterfragt, da sie die Problematik der Doppelnutzung von Hauptzugang und Spielgarten zusätzlich verdeutlichen.

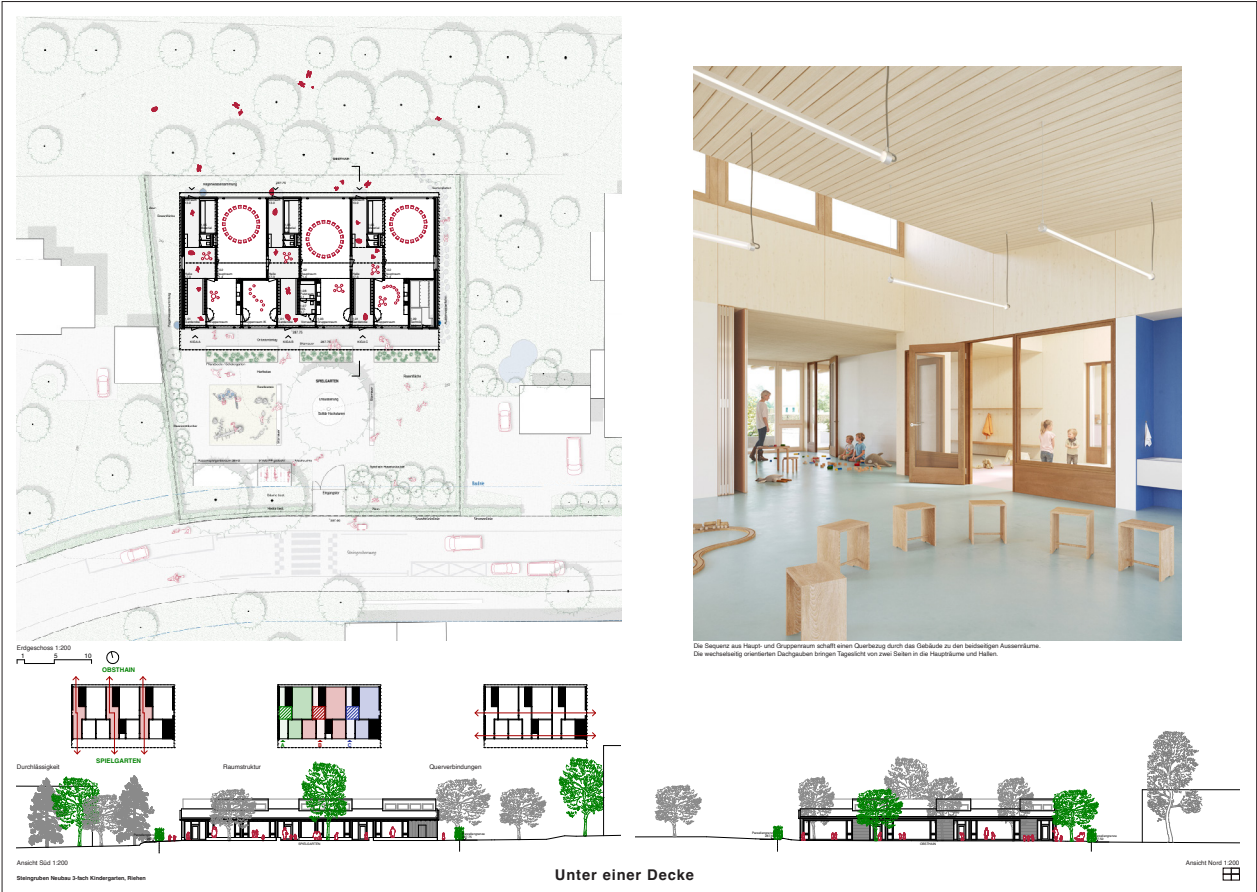
Die drei Kindergärten werden unter einem grossen, weit auskragenden und flach geneigten Satteldach zusammengefasst, das zugleich den konstruktiven Holzschutz gewährleistet. Von der Strasse aus treten die in Gebäudetiefe gesetzten Dachgauben als prägnantes Gestaltungselement in Erscheinung. Die gewählte Faltung, Proportionierung und Positionierung des Dachvolumens vermögen jedoch, wie im Schnitt dargestellt, nicht vollständig zu überzeugen. Die Fassaden sind differenziert ausgebildet: Geschlossene Stirnseiten und durch Fensterfronten geprägte Längsfassaden spiegeln die räumlich geschichtete Struktur des Entwurfs wider.

Der Neubau ist als eingeschossiger Holzelementbau konzipiert und auf einer Stahlbetonbodenplatte gegründet. Die Konstruktion folgt konsequent einer optimierten Holzbauweise mit wirtschaftlichen Spannweiten. Das Dach ist als Steildach mit Rippenkonstruktion und integrierter Dämmung ausgebildet.

Die drei Kinderteneinheiten sind unter einem gemeinsamen Dach organisiert. Jede Einheit verfügt über Sichtbezüge sowie direkte Zugänge sowohl zum südlichen Spielgarten als auch zum nördlichen Obsthain. Das auskragende Vordach schafft einen fließenden Übergang zwischen Innen- und Aussenraum und bietet in Form einer gedeckten Veranda ein witterungsgeschütztes gemeinschaftliches Aussenraumangebot. Die Haupt- und Gruppenräume sind gut proportioniert und können bei Bedarf zu einem grossen Raum zusammengeschaltet werden. Die vorgesehenen Falttüren werden im täglichen Gebrauch jedoch als eher problematisch eingeschätzt. Die drei Kindergärten sind über zwei Querverbindungen sinnvoll miteinander verknüpft. In der Erschliessungszone entsteht mit der zentralen Halle jedoch ein zusätzlicher Raum, dessen Beispielbarkeit eingeschränkt und dessen Nutzung daher fraglich ist. Auch die sehr zentrale Lage des zusätzlichen Gruppenraums für den Integrationskindergarten entspricht nicht der gewünschten ruhigen und reizarmen Umgebung, die für diesen Bereich erforderlich wäre.

Der Projektvorschlag stellt einen wirtschaftlich sehr interessanten Beitrag dar und weist trotz der höchsten Gesamtnutzfläche die niedrigsten Gesamtkosten auf. Im Quervergleich wurde jedoch festgestellt, dass diese Kostenbetrachtung auch unter Berücksichtigung des angebotenen Ausbaustandards im Innen- und Aussenraum erfolgen muss.

Insgesamt handelt es sich um einen interessanten und sehr wirtschaftlichen Beitrag. In der Gesamtbeurteilung vermochte das attraktive Preisangebot die wesentlichen Mängel des Projekts jedoch nicht aufzuwiegen. Kritisch beurteilt werden insbesondere die Positionierung auf dem Grundstück, der Umgang mit der Umgebungsgestaltung sowie die räumlichen und organisatorischen Einschränkungen des Entwurfs.





03 | KALEIDOSKOP

3. RANG/3. PREIS

Totalunternehmung	schaerholzbau AG, Altbüren
Architektur	STADTGRAD KIG, Basel
Landschaftsarchitektur	HABITAT Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich
Tragwerksplanung	Wälchli & Partner AG, Langenthal
Elektroplanung	Frey electric ag, Triengen
HLKS - Planung	GUT AG Gebäudetechnik, Schenk
Brandschutzplanung	schaerholzbau AG, Altbüren
Bauphysik/Akustik	Prona AG, Biel

Der Projektvorschlag sieht ein kompaktes Volumen vor, welches mittig auf dem Areal positioniert wird und so das Areal automatisch in zwei Aussenräume mit sehr unterschiedlichen Qualitäten gliedert. Der Neubau nimmt städtebaulich die Kanten der östlich anliegenden Bestandsgebäude auf. Eine Verandasituation leitet elegant in die einzelnen Kindergartenklassen über.

Durch die zurückversetzte Lage zum Steingrubenweg, erfolgt die Adressierung des Kindergartens nicht ausschliesslich über das Gebäude, sondern über die Landschaft mit einem Ankunfts- und Spielbereich im Süden. Jeder Kindergarten verfügt über einen eigenen Eingang. Mit der Setzung des kompakten «Kaleidoskops» werden zwei sehr differenzierte Freiräume geschaffen, den aktiven Spielbereich im Süden sowie den eher ruhigen Gartenbereich zur offenen Landschaft im Norden. Als Auftakt zum Kindergarten empfängt ein aktiver Spielbereich mit unterschiedlichen Zonierungen und Spielangeboten: einem Sand- und Wasserspiel, Angebote zum Klettern und Balancieren und ruhigen Rückzugsbereichen entlang der das Gelände einfassenden Hecke. Der Erhalt der Bestandsbäume sowie die differenzierte Gestaltung der Aussenräume wird positiv bewertet. Im ruhigeren Gartenbereich im Norden sind Pflanzbeete sowie Bereiche für Lektionen im Freien vorgesehen. Die Obstwiesen werden auf dem Areal sinngemäss «weitergedacht». Die Materialisierung mit versickerungsfähigen Bodenbelägen und Sickermulden zeugt von einer sorgfältigen Auseinandersetzung mit einer nachhaltigen Umgebungsgestaltung. Die im Konzept überzeugende und klare Idee, wird aus Sicht der Nutzer eher nachteilig beurteilt. Die Übersicht der zwei unterschiedlichen Freiräume stellt für die Aufsichtspflicht einen betrieblichen Mehraufwand dar. Auch ist der aktive Spielbereich ausschliesslich zur Strasse orientiert. Hier wäre ein geschützterer Rahmen für die Kinder wünschenswert. Zusätzlich erfolgt die Erschliessung des hinteren Gartens ausschliesslich über einen kleinen Weg im Osten des Areals.

Der Neubau wird in Holzsystembauweise konzipiert. Lediglich die Fundamente werden aus bautechnischen Gründen in Betonbauweise vorgesehen. Das grundsätzlich mit begrüntem Flachdach konzipierte Gebäude erhält durch die vorgelagerten kleinen Vordächer die Optik eines leicht geneigten Satteldaches. Die in den Haupträumen angeordneten Oberlichter tragen zur Qualität der Innenräume mit einer natürlichen Belichtung bei. Das sorgfältig überlegte Innenraum Materialisierungskonzept ist in der Atmosphäre der Innenräume ablesbar. Es handelt sich grundsätzlich um eine wohlüberlegte Konstruktion, welche im Detail gedacht wurde und den Nachhaltigkeitsanforderungen vollkommen entspricht.

Die im Städtebau angedachte Schichtung wird konsequent in den Grundrissen weitergedacht. Die innere Organisation ist logisch und konsequent aufgebaut. Jeder Kindergarten wird als Cluster angedacht, welcher die Garderobe, den Hauptraum, Gruppenraum sowie die notwendigen Nebenräume wie Material- und Sanitärräume beinhaltet. Die Anordnung der drei Cluster nebeneinander ermöglicht durch zahlreiche Türen eine maximale Flexibilität und Synergien zwischen den verschiedenen Einheiten. Die sorgfältig überlegte Ankunftssituation spiegelt sich auch im Norden mit vorgelagerten Gartenterrassen wider. Leider ist diese suggerierte Durchlässigkeit von Süden nach Norden in Realität schwierig umsetzbar, da die Kinder aufgrund des Finkenbetriebs nicht vom Hauptraum in den Gartenbereich gehen können. Daher ist der direkte Zugang von Hauptraum in den Garten eine schöne Idee, aber aus betrieblicher Sicht so nicht umsetzbar. Bei den Sanitärräumen wäre ein klar zugewiesener Sanitärraum zu jeder Gruppe wünschenswert, aber ist mit Anpassungen auch realisierbar.

Im Vergleich mit den weiteren Projektbeiträgen liegt die Geschossfläche im unteren Bereich. Die Baukosten liegen im mittleren Bereich.

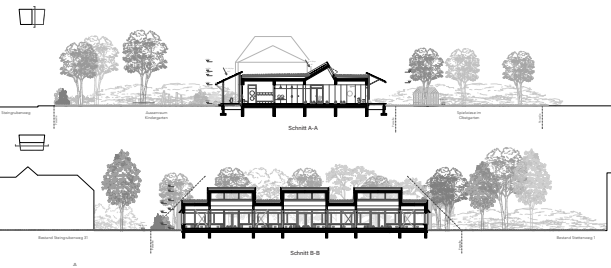
Insgesamt überzeugt der Beitrag Kaleidoskop durch seine architektonisch ansprechende Qualität und die sorgfältige Ausarbeitung. Leider ist die angedachte Durchlässigkeit des Grundrisses aus betrieblicher Sicht nicht möglich. Auch wird die Trennung in zwei unterschiedlich konzipierte Aussenräume mit ähnlichem Flächenanteil als betrieblich aufwendiger eingestuft.



STEINGRUBEN NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN



Haupt- und Gruppenräume öffnen sich großzügig zum Dingturm. Die niedrigen Einbauecken entlang der Fassade schaffen Orte zum Malen, Beobachten und Flanieren und verbinden den Alltag der Kinder unmittelbar mit der Landschaft.



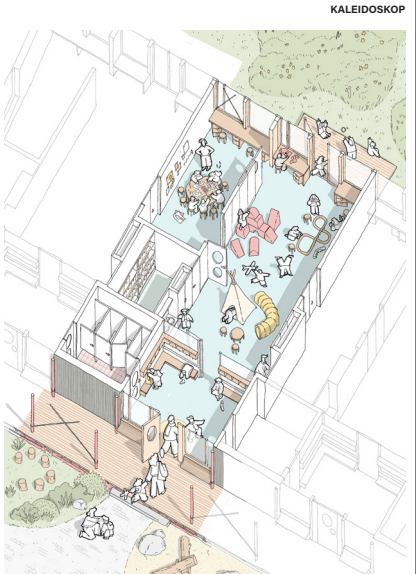
1. Abnehmen und Verstellen unter der geschützten Laube
2. Niedrig Einbauen ermöglichen angedeutetes Umsetzen
3. Malen, Spielen und sich bewegen im offenen Raumstrukturm
4. Spielen zwischen Dachstuhl und Holzbohlen auf dem Gartenboden

Ein Gartenparcours zwischen Dorf und Landschaft

Der Kindergarten hat bewusst als eingetragenes Bauprojekt errichtet, um einen langfristigen Kontakt zu schaffen und die direkte Bezug zu Natur zu stärken. Gleichzeitig eröffnet eine kleine, überdachte Struktur mit hohem Wippen, die eine archaische Orientierung für Kinder sowie eine gute Übersicht für die Erwachsenen ermöglicht. Die Ausrichtung des Raumes auf eine Ebene stellt die Beziehung her, die Kinder erleben der Alltag und fördert eine sichere und flexible Nutzung. Das kleine, hohe, höckerartige Gebäude ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg.

Räumliche Schichtung

Die im Landschaftsplan ablesbare Schichtung wird sich im Gebäude als klare vertikale Schichtung manifestiert. Die Schichtung ist in drei Ebenen unterteilt: die unterste Ebene ist die Ebene der Kinder, die mittlere Ebene ist die Ebene der Erwachsenen und die oberste Ebene ist die Ebene der Landschaft. Die Schichtung ist in drei Ebenen unterteilt: die unterste Ebene ist die Ebene der Kinder, die mittlere Ebene ist die Ebene der Erwachsenen und die oberste Ebene ist die Ebene der Landschaft.



Grundriss und die Nachschaltung und liegt damit einen einfachen Low Tech Prinzip der Nachschaltung. Durch die Höhe wird die Wärme im Raum gehalten, was sich in den Sommermonaten als angenehme Wärme empfindet. In der Vorliebe der Holzbohlenstruktur wird die Wärme im Raum gehalten, was sich in den Sommermonaten als angenehme Wärme empfindet.

Bauphysik & Nachhaltigkeit

Gebäudehülle und Materialisierung
Die gesamte Gebäudehülle ist in Holzbohlen und erfüllt mit U-Werten von mehr als 0,12 W/m² K. Durch die gute Wärmeisolation wird ein angenehmes Raumklima im Winter erreicht und im Sommer wird die Wärme im Raum gehalten, was sich in den Sommermonaten als angenehme Wärme empfindet. Die gesamte Gebäudehülle ist in Holzbohlen und erfüllt mit U-Werten von mehr als 0,12 W/m² K. Durch die gute Wärmeisolation wird ein angenehmes Raumklima im Winter erreicht und im Sommer wird die Wärme im Raum gehalten, was sich in den Sommermonaten als angenehme Wärme empfindet.

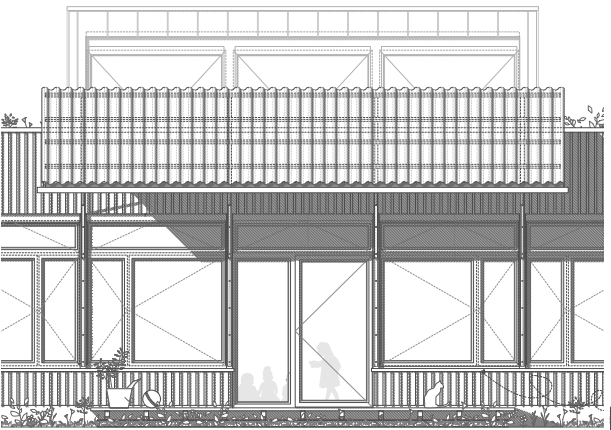
Flexibilität und Raumordnung

Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Passive Klimatisierung

Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

STEINGRUBEN NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN



Detailansicht M120

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Tragwerkskonzept und Holzbau

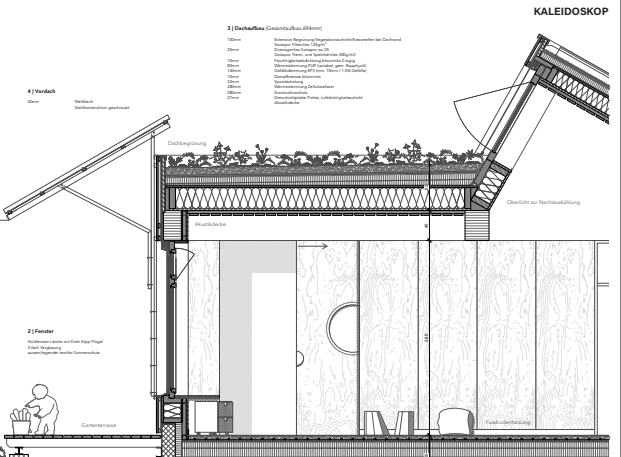
Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.



Detailansicht M120

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.

Tragwerkskonzept und Holzbau

Das Tragwerkskonzept ist ein zentraler Punkt im Gelände, der die Kinder anlockt und sie in einen natürlichen Kontext einbezieht. Die archaische Orientierung und die archaische Struktur ermöglichen einen sehr einfachen Einstieg und einen einfachen Ausstieg. Die Holzbohlen sind in der Höhe und in der Breite so dimensioniert, dass sie eine flexible Nutzung ermöglichen.



04 | DAS DOPPELTE LOTTCHEN

Rundgang 2

Totalunternehmung	Häring AG, Eiken
Architektur	ARGE Architheke AG, Brugg & Matthias Bill Architekt, Basel
Landschaftsarchitektur	SKK Landschaftsarchitekten AG, Wettingen
Tragwerksplanung	Fanzun AG, Zürich
Elektroplanung	Enevista Engineering AG; Zofingen
HLKS - Planung	Herbst Beratung & Planung AG, Frick
Bauphysik	Kuster + Partner AG, Münchenstein
Brandschutz/Holzbauing.	Häring AG, Eiken
Holzbauplanung	Häring AG, Eiken

Der Projektvorschlag verteilt das Raumprogramm des Kindergartens auf zwei Gebäuderiegel, welche senkrecht zum Steingrubenweg positioniert werden. Hierdurch spannt sich ein Zwischenraum auf, welcher auf städtebaulicher Ebene das Entwicklungsgebiet im Norden sowie den Schulneubau im Süden durch das Freiraumkonzept miteinander verbindet und miteinander verwebt.

Durch die städtebauliche Setzung von zwei längs gerichteten Baukörpern wird eine Art «Dorfplatz» aufgespannt, über welchen die Kindergartengruppen erschlossen werden. Die Adressierung erfolgt über den neu geschaffenen Freiraum. Die Setzung erzeugt spannende Zwischenräume, deren Nutzung man sich grundsätzlich sehr gut vorstellen kann. Leider verliert die städtebauliche Gliederung gegen Norden seine klare Struktur aufgrund der unterschiedlich langen Gebäuderiegel. Der östlich angeordnete Geräteraum vermag als städtebauliche Abgrenzung gegen Osten nicht vollends zu überzeugen.

Die Qualität des gedeckten Zwischenraumes wird als Begegnungsraum als sehr positiv bewertet. Unterschiedliche Spielangebote werden rund um die Gebäude angeordnet, im Nordosten entsteht aufgrund des kürzeren Gebäuderiegels eine grössere, zusammenhängende Spielwiese. Die um die Gebäude herum gedachte Anordnung unterschiedlicher Spielbereiche stellt vielfältige, unterschiedliche Spielmöglichkeiten dar, bedingt aber auch einen erhöhten Aufsichtsbedarf. Durch die städtebauliche Setzung werden bestehende Bäume im Süden zum Teil gefällt. Die Obstwiese sowie die Bäume auf der Parzelle 379 bleiben vollständig erhalten.

Die Neubauten werden in Holzbauweise konzipiert; lediglich die Bodenplatte und das Fundament ist in Betonbauweise vorgesehen. Der architektonische Ausdruck sowie die Innenräume vermögen mit einer kindgerechten Gestaltung überzeugen. Die umgekehrten Satteldächer sind nicht typisch für die Umgebung, betonen aber den öffentlichen Charakter des Gebäudes. Eine farbig lasierte Holzfassade unterstreicht die Kindergartennutzung der Gebäude.

Die Kindergartengruppen werden in einzelnen Clustern bestehend aus dem Hauptgruppenraum, Gruppenraum, Garderobe und den Nebenräumen konzipiert. Die Räume sind durch einen interessanten «Rundlauf» miteinander verbunden und funktionieren grundsätzlich als einzelne Einheiten sehr gut. Einzig der schmale Eingangsbereich in den Hauptunterrichtsraum entlang der WC-Anlagen wird als nachteilig empfunden. Durch die Anordnung der Kindergartenklassen in zwei Gebäudekörpern sind die Synergien der drei Kindergarten Klassen eingeschränkt. Die integrative Kindergartengruppe wird in einem separaten Baukörper verortet, welches dem integrativen Gedanken aus architektonischer Sicht widerspricht.

Im Vergleich mit den weiteren Projektbeiträgen ist die Geschossfläche am höchsten. Dementsprechend sind die Baukosten von allen Projekten am höchsten und weit über dem Durchschnitt.

Das Projekt besticht durch einen interessanten städtebaulichen Ansatz der Vernetzung der anliegenden Areale. Leider vermag es in den betrieblichen Abläufen und der Flächeneffizienz nicht vollends zu überzeugen.

Freiräume verbinden

Situation 1:1000



«Steingruben Neubau 3-fach Kindergarten, Riehen»
Das Doppelte Lottchen



Anknüpfung ans Quartier

Ankunft + Adresse

Städtebauliche Einordnung
und Freiraumvernetzung

Der Kindergarten ist als zentraler Punkt im Quartier positioniert, der die verschiedenen Freiräume miteinander verbindet. Die Planung berücksichtigt die bestehende Infrastruktur und die Bedürfnisse der Kinder und Eltern. Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie sowohl für die Kinder als auch für die Eltern geeignet sind. Die Planung zielt darauf ab, die soziale Interaktion zwischen den Kindern und Eltern zu fördern und die Integration des Kindergartens in das Quartier zu erleichtern.

Die Planung des Gartens und der Freiräume ist so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Kinder und Eltern berücksichtigt. Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie sowohl für die Kinder als auch für die Eltern geeignet sind. Die Planung zielt darauf ab, die soziale Interaktion zwischen den Kindern und Eltern zu fördern und die Integration des Kindergartens in das Quartier zu erleichtern.

Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Kinder und Eltern berücksichtigt. Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie sowohl für die Kinder als auch für die Eltern geeignet sind. Die Planung zielt darauf ab, die soziale Interaktion zwischen den Kindern und Eltern zu fördern und die Integration des Kindergartens in das Quartier zu erleichtern.

Typologie

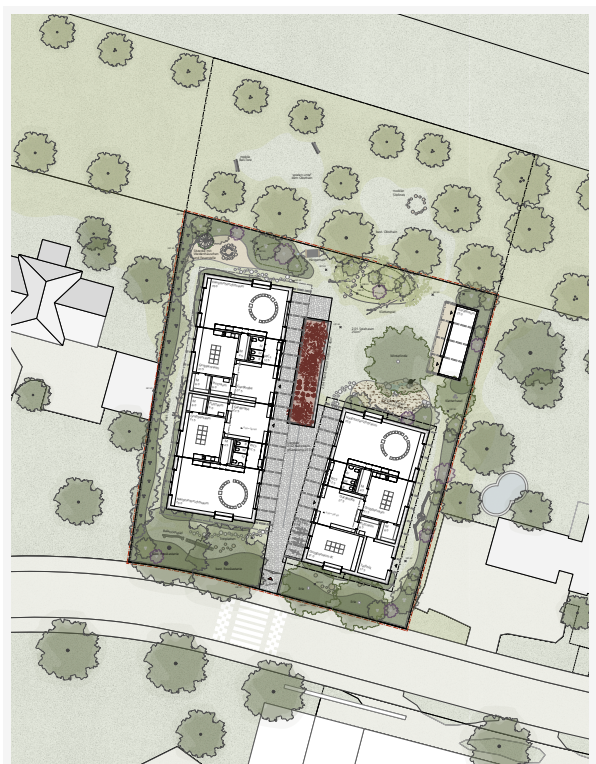
Die Typologie des Kindergartens ist so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Kinder und Eltern berücksichtigt. Die Typologie ist so gestaltet, dass sie sowohl für die Kinder als auch für die Eltern geeignet ist. Die Planung zielt darauf ab, die soziale Interaktion zwischen den Kindern und Eltern zu fördern und die Integration des Kindergartens in das Quartier zu erleichtern.



Städtebauliche Einordnung
Freiraumvernetzung

der Morgensonne entlang

Erdgeschoss mit Umgebung 1:200



«Steingruben Neubau 3-fach Kindergarten, Riehen»
Das Doppelte Lottchen



Zwischenraum + Begegnung im Grünen

Agora

Freiraum

Der Freiraum des Kindergartens ist so gestaltet, dass er die Bedürfnisse der Kinder und Eltern berücksichtigt. Der Freiraum ist so gestaltet, dass er sowohl für die Kinder als auch für die Eltern geeignet ist. Die Planung zielt darauf ab, die soziale Interaktion zwischen den Kindern und Eltern zu fördern und die Integration des Kindergartens in das Quartier zu erleichtern.

Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie die Bedürfnisse der Kinder und Eltern berücksichtigt. Die Freiräume sind so gestaltet, dass sie sowohl für die Kinder als auch für die Eltern geeignet sind. Die Planung zielt darauf ab, die soziale Interaktion zwischen den Kindern und Eltern zu fördern und die Integration des Kindergartens in das Quartier zu erleichtern.



Freiraum + Begegnung im Grünen

einfach Bauen

Konstruktionschnitt + Technik 1:20



zentral + nutzbar

Garderobe und Eingang

Konstruktion + Ausdruck

Nicht nur in architektonischer und typologischer Hinsicht steht der Entwurf an der Grenze der Einfachheit. Auch konstruktiv ist ein solches Konzept vereinfacht: mit Betonwerksteinen, die in einer einfachen, aber effektiven Weise zusammengefügt werden. Die Konstruktion ist einfach, aber die Ausführung ist anspruchsvoll. Die Konstruktion ist einfach, aber die Ausführung ist anspruchsvoll. Die Konstruktion ist einfach, aber die Ausführung ist anspruchsvoll.

Brandschutz

Die Konstruktion ist in zwei Bereichen vereinfacht: in der Konstruktion und in der Ausführung. Die Konstruktion ist einfach, aber die Ausführung ist anspruchsvoll. Die Konstruktion ist einfach, aber die Ausführung ist anspruchsvoll. Die Konstruktion ist einfach, aber die Ausführung ist anspruchsvoll.

Farb- und Materialkonzept

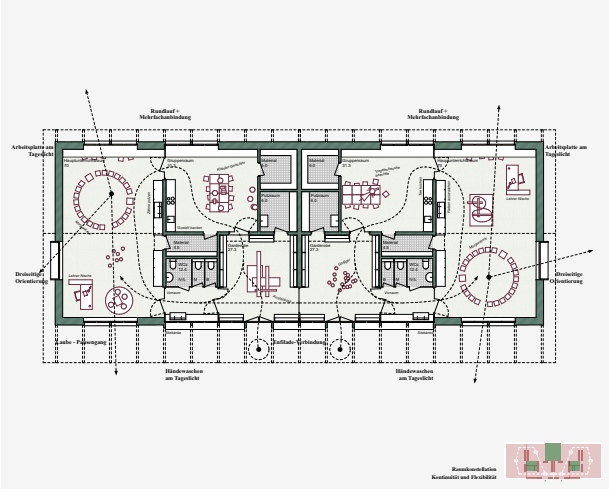
interiore	exteriore
Einbauelemente Fichte, lackiert Alu, lackiert	Konstruktionselemente Fichte, lackiert Alu, lackiert
Wände Fichte, lackiert	Fenster Fichte, lackiert
Decken Fichte, lackiert	Fensterbänke Fichte, lackiert
Böden Boden, keramische Platten	Fensterbänke Fichte, lackiert
Bänke Fichte, lackiert	Fensterbänke Fichte, lackiert

„Man darf nie vergessen: Kinder sind auch Menschen.“

Stefan Gruber, Neuba 3-fach Kindergarten, Wien
Das Doppelte Lötchen

Typologie

Regelkindergarten 1:100



dreiseitig belichtet + ausgerichtet

Hauptraum



Stefan Gruber, Neuba 3-fach Kindergarten, Wien
Das Doppelte Lötchen



05 | CHINDERDÖRFLI Rundgang 2

Totalunternehmung	ERNE AG Holzbau, Stein
Architektur	Studio Berardi Miglio KIG, Zürich
Landschaftsarchitektur	MFLA - Michel Frey Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich
Tragwerksplanung	Gruner AG, Zürich
Elektroplanung	Gruner AG, Zürich
HLKS - Planung	Gruner AG, Zürich
Bauphysik/Nachhaltigkeit	Lemon Consult AG Ingenieurbüro, Zürich

Ausgehend von der Bebauungsstruktur des Quartiers mit Einfamilienhäusern, kleineren Mehrfamilienhäusern und einer starken Durchgrünung entwickeln die Verfassenden auf dem vorgesehenen Areal ein eigenes «Dorf im Dorf». Damit knüpft das Konzept an das Selbstverständnis Riehens als «das Grosse Grüne Dorf» an.

Der Leitidee folgend erhält jeder Kindergarten ein eigenes Gebäude. Die Baukörper gruppieren sich um einen gemeinsamen, überdachten inneren «Dorfplatz». Zwei der drei Bauten sind entlang des Steingrubenwegs und der Baulinie folgend situiert. Dadurch erhält der Kindergarten eine klare Adresse und eine nachvollziehbare Zuordnung zum Strassenraum.

Städtebaulich ist der Ansatz interessant und für eine öffentliche Baute grundsätzlich denkbar. In der konkreten Umsetzung bleibt die Setzung jedoch wenig überzeugend. Insbesondere hinsichtlich Positionierung, Proportionen und räumlichem Ausdruck fehlt es an Präzision und Selbstverständlichkeit.

Die städtebauliche Anordnung erzeugt im Aussenraum differenzierte Spielbereiche mit unterschiedlichen Charakteren und einer gut vorstellbaren Bespielung. Der Zugang über die gemeinsame Mitte und deren Verteilung zu den drei Kindergärten ist gut vorstellbar. Zum Strassenraum hin erfolgt der Abschluss jedoch unmittelbar durch einen Zaun. Damit fehlt ein angemessener Übergangs- und Ankunftsbereich, der Raum für das Verabschieden und Abholen der Kinder bietet. Diese alltäglichen Situationen würden direkt auf dem Trottoir stattfinden, was wenig überzeugend ist.

Das Konzept basiert auf drei Häusern gleicher Typologie, die jeweils eigenständige Einheiten bilden und sich in ihrem architektonischen Ausdruck stark ähneln. Das äussere Erscheinungsbild schafft wenig Identität. Die kubischen Baukörper mit ihren Holzfassaden, den vorgelagerten Holzlisenen sowie den additiv umlaufenden PV-Dachmodulen erinnern in ihrem Ausdruck eher an temporäre Modulbauten als an einen spezifisch für den Kindergarten entwickelten Ort. Aus Brandschutzgründen wäre die durchgehende Holzfassade mangels Abstands zueinander nicht möglich.

Die drei Kindergärten werden jeweils über einen gemeinsamen Ankunftsort, das «Dorfplätzli», erschlossen. Die Garderobe ist als Ankunftsbereich und Ort für Rituale gedacht, erscheint mit dem vorgeschlagenen Möblierungskonzept jedoch nur eingeschränkt nutzbar. Im Kern liegen Materialraum und Sanitärräume. Aufgrund ihrer Positionierung ermöglichen diese leider keinen direkten Zugang zum Gruppenraum; dieser ist jeweils nur über den Hauptraum erschlossen. Die Anordnung und Übergänge der Räume wirken nüchtern und rational in ihrem Aufbau. In der Planabgabe wird zudem ein Stimmungsbild des Innenraums vermisst. Grundrisstypologisch wie auch die angegebene Materialisierung erscheint insgesamt wenig auf die Wahrnehmung und Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet.

Die Verfasserinnen haben sich für drei einzelne Kindergärten entschieden. Durch einen hohen Vorfertigungsgrad und immer wiederkehrenden Details gelingt es aber, ein wirtschaftliches Angebot abzugeben.

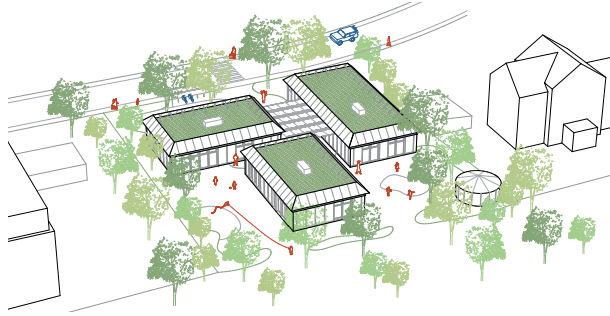
Die Stärke des Projekts liegt im städtebaulichen Ansatz. Dem Kindergarten wird vom Steingrubenweg her eine klare Adresse gegeben, während die feinkörnige Bebauungsstruktur Durchlässigkeit ermöglicht und Blickbeziehungen zum dahinterliegenden Freiraum mit Obstwiesen und Ackerflächen schafft. In der architektonischen Ausgestaltung bleibt das Projekt deutlich hinter seinem städtebaulichen Anspruch zurück. Weder der Ausdruck noch die räumliche Ausformulierung vermitteln die Qualität und Identität eines Kindergartens. Die Baukörper mit ihren additiv wirkenden Dachfragmenten erscheinen vielmehr als Ansammlung eingeschossiger Modulbauten als ein zusammenhängender, kindgerechter Ort.



Drei separate, eingeschossige Baukörper spannen sich in versetzter Anordnung wie ausgreifende Arme in den Freiraum und bilden so gegliederte Freiräume für Spiel- und Aufenthaltsflächen mit unterschiedlichen Qualitäten.



Wie in einem Dorf gruppieren sich die Häuser um einen zentralen Platz, eine überdachte Mitte, die als verbindendes Element zwischen den Baukörpern dient und einen gemeinsamen Zugang sowie einen Aufenthaltsort schafft.



Städtebau
Die Wohnung

Städtebau
Die Bebauungsstruktur des Quartiers ist durch Einfamilienhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser mit geringen Gebäudehöhen sowie einer hohen Durchgrünung geprägt. Um den Charakter des »grossen grünen Dorfs Riehen« zu bewahren und den Kindern ein angemessenes und qualitätsvolles Zuhause bieten zu können, entsteht die Korpusform eines »Dorfs im Dorf«.

End separat, eingeschossige Baukörper appearn sich in versetzter Anordnung wie ausliegende Arme in den Freiraum zwischen dem nördlichen Ostflügel und dem Steingießerbogen. Wie in einem Dorf grupieren sich die Häuser um einen zentralen Platz, eine überdeckte Mitte, die als verbindendes Element zwischen den Baukörpern dient und einen gemeinsamen Zugang sowie einen Aufenthaltsort schafft.

Nach dem zentralen, gegliederten Freiraum für Spiel- und Aufenthaltsflächen mit unterschiedlichen Qualitäten. Der südliche Ausseerum schluss eine klare und einladende Adresse zum Steingießerbogen hin. Der nördliche Freiraum bietet einen geschützten Spielgarten für Kinder mit natürlicher Anbindung an die nördlich gelegene Bauhauswiese.

Die mittelbauische Setzung berücksichtigt am Zonenrand den Lichteinfluss und wirkt der Nachbarschaft.

So können die Kinder in überschaubaren Gruppen und in einer familiären Atmosphäre betreut werden.

Die Kinder betreten ihre jeweilige Einheit über den gedachten Platz. Die Garderobe ist mit kurzen Wänden und ebenerdig mit dem Aussehen von Umkleekabinen gestaltet. Die Umkleidezone mit Garderobenbänken und Ständern steht in direkter Beziehung zum Hauptraum und kann gleichzeitig als zusätzlicher Aufenthaltsbereich genutzt werden.

Die Hauptfläche ist zweigeteilt natürlich belichtet und belüftet. Ihre Raumproportionen ermöglichen sowohl gemeinschaftliche Aktivitäten als auch Rückzugsmöglichkeiten. Zudem ist ein Arbeitsplatzbereich für die Lehrpersonen vorgesehen.

Die Garderobe ist ein Raum zum Sozialisieren, sodass die Betreuerinnen und Betreuer mit den Kindern in der Garderobe in der Umkleidekabine

Freiraumkonzept

Über die alltägliche Setzung entstehen auf dem Kindergeräten Rhythmen wie gelagerte Frequenzen mit unterschiedlichen Charakteren und Qualitäten. Die Kinder erfahren, dass sie durch die Setzung eine gemeinsame und identifizierbare Adressierung. Die einladende Vorplatz beherbergt neben der Voloplankante Stängelstängel, die durch die Setzung der Kinder, die bestehenden Gussstrukturen werden erhalten und eine tiefergehend Größlichkeit empfängt das Angebot und bietet Raum für die Kinder. Die Setzung der Kinder, die bestehenden Gussstrukturen werden erhalten und eine tiefergehend Größlichkeit empfängt das Angebot und bietet Raum für die Kinder. Die Setzung der Kinder, die bestehenden Gussstrukturen werden erhalten und eine tiefergehend Größlichkeit empfängt das Angebot und bietet Raum für die Kinder.

Materialität und G

Die Dachkonstruktion mit auskragenden, farbigen Photovoltaik-Paneelen interpretiert die traditionelle Dachform neu und prägt den Gebäudeausdruck mit ungewöhnlicher, plastischer Sprache. Gleichzeitig wird die Dachfläche für die Begrünung freigehalten, die im Sommer zu einem besseren Raumklima beiträgt und zusätzlich die lokale Biodiversität fördert.

Eine Hofmaßecke liegt auf einem umlaufenden Betrackerack. Hohe Holzisen rhythmisieren die roten Holzverkleidungen und verleihen den Fassaden einen spielerischen Charakter.

Große Holz-Metall-Fenster bieten Ausblicke in die umliegende Natur. Im Hauptraum sind die Fenster zum Spielgarten raumhoch ausgeführt, um einen direkten Bezug zum Garten herzustellen. Oberhalb auf Zinbruchschota-Höhe ermöglichen zudem eine Nachbühnung. Für den son-

Der dichte
Bereich ist

Verwendung von Grassäbäumen wird wert gelagt. Punktuell befinden sich innerhalb des grünen Rahmens Verbindungen zu dem bestehenden Freiraum.

Ökologische Massnahmen wird Raum gegeben und eine natürliche Integration wird angebahnt. Beiläufig werden wo möglich versickerungsfähig gestaltet und einbeissen in die angrenzenden Grünflächen, wobei auf einen grossen Grünflächenanteil geachtet wird. Durch diese vielfältigen, aufeinander abgestimmten Strukturen, ergibt das Schutzeis eine soziale, klimatische und ökologische Resilienz und Flexibilität.

merischen Wärmen
als auch die auskn

Die Holzkonstruktion und die Deckenunterschicht aus Holzbalken prägen eine warme und einladende Atmosphäre in den Innenräumen. Unterschiedliche Oberflächen aus langlebigen, robusten und pflegeleichten Materialien bieten den Kindern vielfältige sinnliche Erlebnisse: Die Innenwände aus Putz dienen als Auhängflächen, während die Fassadenwände aus Fichte eine sichtbare Verbindung zur Holzkonstruktion herstellen. Die Bodenbeläge aus Linoleum ermöglichen vielfältige Spielmöglichkeiten. Akustikdecken sowie Türen und Einbaumöbel werden aus natürlichen Materialien gefertigt. In den Nassräumen sind leicht zu

Architektur

Die drei Kindergartengruppen sind in einer identitätsstiftenden Struktur organisiert, die einen starken Bezug zum Freiraum schafft und die Kinder eine klare Orientierung bietet. Das Konzept basiert auf drei Häusern mit gleicher Typologie, die jeweils eigenständige Einheiten bilden.

vorgesehen.

Das leichte und transparente Pfalz-Dach spannt sich zwischen die Häuser durch eine klare Sheddach-Struktur aus Stahlträger und Wellplatte aus Polycarbonat. Die Entwässerung ist mit Spiegler vorgesehen.



Situationsplan 1:1000



Schnitt A-A 1:200



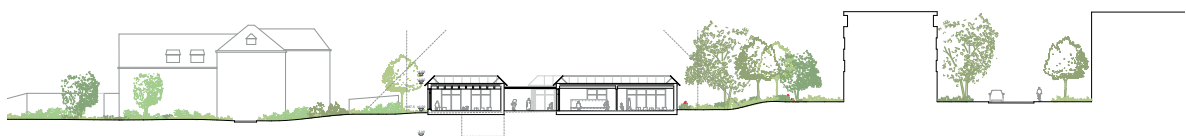
Schema Erschließung



Schema Außenraum:



Schema Nutzung und Elemente



Impressum

Auftraggeberschaft	Gemeinde Riehen Wettsteinstrasse 1 4125 Riehen
Wettbewerbsbegleitung, Redaktion u. Layout Jurybericht	Fuhr Buser Partner BauOekonomie AG Annick Schirmer, Olga Bialczak
Modellfotografie Modellbau Druck	Mark Niedermann Knecht Modellbau AG, Wettingen buysite AG, Basel



FUHR BUSER
PARTNER